Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Poznańska Gazeta Codzienna



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł mit Zustellgeld in Poznań 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen Danzig und Ausland monatlich 6 zł. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 Rmk durch Ausland-Zeitungshandel G. m. b. H., Köln, Stolkgasse 25/31. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25, zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postscheckkonto: Poznań Nr. 200 283. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Für Beilagen zu Chiffrebriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto Nr. 200283, Concordia Sp. Akc., Poznań. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

78. Jahrgang — Poznań, czwartek, 27-go kwietnia 1939 — Posen, Donnerstag, 27. April 1939 — Nr. 96

Das politische Kräftespiel auf dem Balkan

Von Axel Schmidt

In den Münchener Tagen war Sowjetrußland von den europäischen Fragen ausgeschaltet. Die vier Großmächte schienen entschlossen, von jetzt an die europäischen Fragen allein zu entscheiden. Der Rückschlag trat ein, als der künstliche Staat, die Tschecho-Slowakei, auseinanderbrach und sich in seine drei Teile auflöste. Damals erkannten die Tschechen, daß sich ihre seit Versailles betriebene antideutsche Politik nicht rentierte, da weder Frankreich noch Sowjetrußland für sie eintreten wollten. Ihnen blieb nur eine direkte Verständigung mit Deutschland, das seit dem Anschluß Oesterreichs den tschecho-slowakischen Staat wie in einer Zange festhielt.

Von dem Augenblick, da Hacha in Berlin das Abkommen über das deutsche Protektorat über Böhmen und Mähren abschloß, war nach Ansicht der Westmächte die Grundlage des Münchener Abkommens hinfällig geworden. London, das in den letzten Jahren die Führung der Entente an sich gerissen hatte, begann nicht nur die früher von Frankreich betriebene Bündnispolitik in Osteuropa aufzunehmen, sondern setzte zudem noch alle Hebel in Bewegung, um Rußland wieder in die europäische Politik hineinzuziehen. Jetzt ist es so weit gekommen, daß einige französische Blätter Besorgnis über das Erscheinen der Roten Flotte im Mittelmeer hegen. So erklärte die „Action française", daß „Moskau dem Frieden einen Dienst erweisen würde, wenn es seine Schiffe wieder ins Schwarze Meer zurückbeorderte". In England aber wird bereits mit der Roten Flotte als festen Faktor im Mittelmeer gerechnet.

Es finden sich in der bolschewistischen Presse gewiß noch vielfach scharfe Ausfälle gegen die englische und französische Politik, der man vorwirft, daß sie den faschistischen Staaten gegenüber zu nachgiebig sei. Man erkennt aber dennoch immer mehr, daß die Sowjetpresse ihren eigentlichen Gegner in den autoritären Staaten zu sehen beginnt.

Nachdem der Versuch, in Spanien eine bolschewistische Filiale zu eröffnen, fehlgeschlagen ist, ist der Groll über Italien und Deutschland angewachsen. Ueberall im Irak und in Syrien, selbst im Fernen Osten wird die Hand der „faschistischen Agitation" vermutet. Ganz besonders ausführlich wurde in der Sowjetpresse die albanische Frage erörtert. Es wäre falsch — so meinte die „Prawda" — die Besetzung Albaniens als „einen isolierten Akt des italienischen Faschismus" zu betrachten. Vielmehr habe man es hier mit einem Fall eines miteinander in Einklang gebrachten Vorgehens der beiden Achsen-Partner zu tun. Es handele sich um einen neuen Abschnitt der „deutsch-italienischen Aggression" in Europa, deren eigentliches Ziel nicht Albanien, sondern Südslawien wäre. Als Beweis für diese seine Behauptung kann das Sowjetblatt freilich nur anführen, daß deutsche Truppen (inzwischen dementiert) an die südslawische Grenze gesandt sein sollen und daß Verhandlungen zwischen General Pariani und General Keitel stattgefunden hätten. Die „Komsomolskaja Prawda" ist der Ansicht, daß Italien Albanien besetzt hätte, nicht nur um seine strategische Basis im Mittelmeer zu erweitern, sondern auch um seine Stellung auf dem Balkan zu befestigen. Zweck dieser Festsetzung sei — so orakelt das Blatt weiter — bei nächster Gelegenheit gegen Südslawien einen Schlag auszuführen. Dieser Versuch, Südslawien vor Italien Angst einzujagen, ist mißglückt, denn inzwischen hat der Besuch des südslawischen Außenministers bei Graf Ciano in Venedig stattgefunden, und beide Staatsmänner haben die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Staaten unterstrichen.

Das Wirtschaftsabkommen mit Rumänien — schreibt das genannte Sowjetblatt weiter — hätte das zweite Mitglied der Kleinen Entente liquidiert. Das erste sei durch die Annexion der Tschecho-Slowakei erledigt worden. Von der Kleinen Entente sei demnach nur Südslawien übrig geblieben, aber auch dessen Schicksal sei „vorbestimmt".

Das Ende aller Betrachtungen in den Sowjetblättern ist immer die Feststellung, daß eine wirkliche Sicherheit für alle Staaten Europas nur in einem „System der kollektiven Sicherheit" liege, das sich auf die „Unteilbarkeit des Friedens" stütze. Nur dadurch wären die „Aggressoren" in Schach zur halten, alles übrige sei bestenfalls ein „Palliativmittel", das die Sicherheit der Länder und Völker nicht zu garantieren vermöge.

Vor allem zeigt die vorsichtige Behandlung Polens und Rumäniens, wohin die Moskauer Politik hinaus will. Obgleich diese beiden Staaten London unmißverständlich zu verstehen gegeben haben, daß sie unter keinen Umständen mit Sowjetrußland ein Militärbündnis eingehen und ihre Grenzen niemals dem Roten Heer öffnen werden, ist die Moskauer Presse von einer ungewöhnlichen Vorsicht gegenüber diesen beiden Staaten. Sie betont immer wieder, daß sie zwar jederzeit bereit wäre, mit Munition und Waffen auszuhelfen, niemals aber gegen den Willen der Nachbarn einmarschieren würde. Es ist nicht zu verkennen, daß London es gern sähe, wenn diese beiden Staaten ihre Abneigung gegen Sowjetrußland fallen ließen. Bisher aber ist London auf Ablehnung gestoßen. Die Meldung der „Preß Association", daß Bukarest den Durchmarsch roter Truppen in einem Sektor gestatten würde, wurde von rumänischer Seite auf das schärfste widerlegt.

Von Griechenland, das in zaristischer Zeit besonders enge Beziehungen zu Petersburg besaß, ist in der bolschewistischen Presse wenig die Rede. Ebenso von der Türkei, die in den ersten Jahren nach dem Ende des Krieges ganz besonders intim mit Moskau stand.

Da auf dem Balkan alle Staaten ein mehr oder weniger autoritäres Regime führen, fällt es Moskau schwerer, seine kommunistische Agitation dorthin zu lenken. Seitdem Moskau der Prager Stützpunkt verloren gegangen ist, ist es geneigt, auf dem Balkan fürs erste England und Frankreich die Vorhand zu lassen. Der Versuch Englands, wieder auf dem Balkan festen Fuß zu fassen, wenn nicht anders durch einseitige Garantieerklärungen, ist für die Erhaltung des Friedens nicht förderlich. Südslawien z. B. scheint von den in der Sowjetpresse geschilderten Bedrohungen nichts zu halten. Wenigstens wendet sich die „Samouprawa", das Sprachrohr der Regierungspartei, gegen die Gerüchtemacher und Lügenverbreiter und bemerkt, daß die Verhältnisse in Südslawien nicht nur in politischer, sondern auch in wirtschaftlicher Hinsicht heute besser seien als im Verlauf der letzten Jahre. „An unserer Grenze haben wir nur Freunde, die unser Volk und die Integrität des Landes achten. Unsere Politik ist rein südslawisch und hält sich von allen Blockbildungen und ideologischen Bündnissen fern." Auch die Ernennung von Papens zum Botschafter in Ankara zeigt, daß Berlin bestrebt ist, die Beziehungen zur Türkei pfleglich zu behandeln.

Das Ringen der Großmächte um den Balkan ist unverkennbar in ein akutes Stadium getreten, wobei sich nur zu oft die Wünsche und Ziele der autoritären Staaten mit denen der demokratischen kreuzen. Fürs erste bleibt Sowjetrußland im Hintergrund. Wie aber die Rote Flotte im Mittelmeer zeigt, will es auch ein Wort mitzusprechen haben.

Der große Vorteil der beiden Achsenmächte liegt nicht zuletzt darin, daß sie die besten Abnehmer der Agrarprodukte der Balkanstaaten sind und sich daher die Handelsbeziehungen zwischen den Balkanstaaten und den Achsenmächten immer intensiver gestalten.

Jugoslawiens Außenminister in Berlin

Politika: „Alle Probleme werden am besten von den direkt berührten Ländern gelöst"

Berlin, 26. April. Am Dienstag nachmittag traf der Königlich Jugoslawische Außenminister Dr. Alexander Cincar-Markowitsch, einer Einladung des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop folgend, in Begleitung des deutschen Gesandten in Belgrad, von Heeren, auf dem Flughafen Tempelhof in Berlin ein, wo sich Reichsaußenminister von Ribbentrop zur Begrüßung des jugoslawischen Gastes eingefunden hatte.

Bei dem Empfang waren von deutscher Seite ferner anwesend, Staatssekretär von Weizsäcker und der Chef des Protokolls, Gesandter von Dörnberg. Von jugoslawischer Seite der jugoslawische Gesandte in Berlin, Dr. Andritsch, Generalleutnant Jankovitsch sowie die Herren der jugoslawischen Gesandtschaft. Ferner war der italienische Botschafter Attolico erschienen.

Die erste Aussprache

Nach dem Abschreiten der Front einer SS-Ehrenhundertschaft geleitete der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop Außenminister Cincar-Markowitsch im Kraftwagen zum Hotel Adlon, wo der jugoslawische Gast während seines Berliner Aufenthaltes wohnt.

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing darauf um 18,30 Uhr Außenminister Dr. Cincar-Markowitsch zu einer längeren Aussprache über die Deutschland und Jugoslawien berührenden Fragen. **Die Unterredung wurde in einem freundschaftlichen Geiste durchgeführt und ergab eine weitgehende Uebereinstimmung der Auffassungen über die beide Länder berührenden Fragen.**

„Das beste Dementi phantastischer Kombinationen"

Belgrader Pressestimmen zum Berliner Besuch von Dr. Cincar-Markowitsch

Die Belgrader „Prawda" weist im Zusammenhang mit dem Berliner Besuch des jugoslawischen Außenministers im Leitartikel darauf hin, daß die Besprechungen sicherlich die Freundschaftsbande zwischen Deutschland und Jugoslawien noch festigen würde. Dr. Cincar-Markowitsch komme in eine ihm vertraute Welt, da er als jugoslawischer Gesandter in der Reichshauptstadt bereits ausge-

Polnische Kombinationen um die Führerrede

Kalte Dusche für Henderson

Mißglückte britische Einmischungsversuche in Berlin

Warschau, 26. April. (Eigener Drahtbericht.) Smogorzewski will der **„Gazeta Polska"** berichten können, daß die Hitler-Rede am Freitag gegenüber Roosevelt polemisch in der Form und negativ in bezug auf die geplante Friedenskonferenz sein, jedoch auch positive Momente besitzen werde. Der Kanzler würde die Antworten der mittleren und der kleineren Staaten vorlesen, die sie auf die bekannten Fragen der Reichsregierung erteilt hätten. Als Ergebnis der Umfrage würde festgestellt werden, daß kein Staat oder fast keiner der Staaten, die von Roosevelt erwähnt wurden, sich bedroht fühlen. **In Berlin nehme man an, daß der Kanzler Vorschläge machen werde, die die Grundlage zu einer Diskussion unter den Großmächten der Welt bilden können. Ferner würde ernsthaft damit gerechnet, daß der Kanzler Kolonialforderungen in einer nachdrücklicheren Weise erheben würde, als er es in seiner Rede vom 30. Januar getan hat.** Die ausländischen Beobachter schätzten, daß das Ergebnis der Freitag-Rede eine Vergrößerung der Spannung sein könnte, aber auch eine entschiedene Aufhellung des politischen Horizonts.

Starken Eindruck hat in Warschau die Nachricht von der Abfertigung des britischen Botschafters Henderson in Berlin gemacht. Einige polnische Blätter hatten nämlich bereits Bedenken geäußert, weil Henderson wieder nach Berlin zurückkehrte; man hielt dies für ein „zu großes Geständnis" gegenüber Deutschland. Dann wurde gesagt, daß Henderson bestimmte englische Erklärungen zu übergeben habe, die noch Einfluß auf die Freitagrede des Führers haben sollten.

Jetzt wird aus Berlin gemeldet, daß der englische Botschafter zwar den Wunsch ausgedrückt habe, mit Reichsminister von Ribbentrop noch vor der Sitzung des Reichstages ein Gespräch zu führen, der Reichsminister jedoch mitteilen ließ, daß er den Botschafter erst in einigen Tagen empfangen könne.

In Berlin herrsche, so berichtet „United Preß", die Ansicht, daß das Außenministerium nicht wünsche, vor der Reichstagsrede Erklärungen zu empfangen, die den Versuch machten, auf den Inhalt der Führer-Rede Einfluß zu nehmen.

Die Führerrede:

Freitag 12 Uhr

Berlin, 26. April. Nach einer DNB-Mitteilung spricht der Führer am 28. April 1939 mittags 12 Uhr vor den Abgeordneten des Großdeutschen Reichstags und damit zum deutschen Volk und zur Welt. Alle Deutschen werden Zeugen der Rede des Führers am Lautsprecher sein.

Im Reiche werden Gemeinschaftsempfänge in den Betrieben in der Zeit von 12 Uhr bis 13.30 Uhr Betriebsführer und Gefolgschaft beim Empfang der Führer-Rede vereinen. Um allen Schaffenden die Möglichkeit zu geben, die Führer-Rede zu hören, werden die Ladengeschäfte während dieser Zeit geschlossen. Die Jugend Deutschlands hört die Führer-Rede im Rahmen einer Schulveranstaltung.

zeichnete Freundschaften habe schließen können. **Sein Besuch sei zugleich das beredste Dementi jener Alarmnachrichten der Auslandspresse, die sich in phantastischen Kombinationen über Maßnahmen des Deutschen Reiches gegen Jugoslawien ergingen. Jugoslawien und Deutschland, so schließt „Prawda", wollten an der Erhaltung und Festigung des Friedens gemeinsam mitarbeiten.**

„Samuprawa", das Zentralorgan der Regierungspartei, bemerkt, nur durch direkten Gedankenaustausch ohne Vermittler, überflüssige Korrespondenzen und unnötiges Hinauszögern könnten alle Fragen erörtert und die beste umfassendste Lösung gefunden werden, die den Interessen beider Partner entspräche.

„Politika" verweist in diesem Zusammenhang auf jenen Teil der Venediger Schlußverlautbarung, in dem über die Verbesserung der ungarisch-jugoslawischen Beziehungen die Rede ist, und betont, daß die Achsenmächte jede Konsolidierung der Beziehungen befreundeter und benachbarter Staaten unterstützen. **Deutscherseits begrüße man allgemein, so schließt die „Politika", die Selbständigkeit der jugoslawischen Außenpolitik und betone besonders, daß alle Probleme am besten von den direkt berührten Ländern gelöst würden.**

Unter Frankreichs Druck

Allgemeine Wehrpflicht in England

Noch nichts über die Einzelheiten bekannt — Die Opposition gegen die Wehrpflicht

London, 26. April. In übermäßig großer Aufmachung kündigen die Londoner Morgenblätter heute an, daß die britische Regierung sich „grundsätzlich" entschlossen habe, die Wehrpflicht in England einzuführen. Die Zeitungen geben sich die redlichste Mühe, dieses in England vielumstrittene Problem zu einer „Sensation ersten Ranges" zu machen. Allerdings merkt man ihnen zu deutlich die Absicht an, mit ihren Meldungen, die wenig präzise hinsichtlich des Aussehens der neuen Wehrverfassung sind, vor allem im Auslande Eindruck zu machen. Dabei müssen alle Blätter zugeben, daß man sich noch nicht im klaren ist über die endgültige Form der neuen Wehrpflicht, durch die man in England nach einer Reihe gescheiterter Versuche nunmehr zu stabileren militärischen Verhältnissen zu gelangen versucht.

Heute vormittag ist das Kabinett früher als üblich zu einer neuen Sitzung zusammengetreten, um zu beraten, in welcher Form der Beschluß des Parlaments bekanntgegeben werden soll. Die Leiter der Opposition und der Parteien sind bereits eingeladen worden, sich im Anschluß an die Kabinettssitzung in die Downing Street Nr. 10 zu Chamberlain zu begeben. Den Londoner Blättern zufolge — die praktisch das bestätigen, was gestern nach der Sondersitzung des Kabinetts bekannt wurde — beabsichtigt die Regierung, **zunächst einmal die Wehrpflicht für alle nach englischen Begriffen wehrfähigen jungen Männer im Alter von 18, 19 und 20 Jahren einzuführen. Sie sollen eine 4—6monatige Ausbildung im Berufsheer erhalten und anschließend während vier Jahren in der Territorialarmee Dienst tun, d. h. praktisch jährlich zu Uebungen herangezogen zu werden.** Die Zeitungen schätzen, „daß auf diese Weise 450 000 bis rund eine Million junge Leute unter die Fahne gerufen werden können. Hervorgehoben wird außerdem, daß die britische Regierung sich zu diesem „schweren Entschluß" durchgerungen habe auf den Druck Frankreichs hin. Völlig offen sei noch die Frage, welche Haltung die Opposition, d. h. die Labour-Partei und die Gewerkschaften, einnehmen wird. Auf der einen Seite weise alles darauf hin, daß die Vorsitzenden dieser Gruppen mit der Einführung der Wehrpflicht sich nicht einverstanden erklären werden, was aus der gestrigen Entschließung des Vollzugsausschusses der Labour-Partei, der Unterhauserklärung des Abgeordneten Mander (liberal) usw. deutlich hervorgeht. Auf der anderen Seite scheint die Regierung trotz allem zu hoffen, Mittel und Wege zu finden, um der Opposition den „Vertragsbruch" schmackhafter zu machen.

Der parlamentarische Korrespondent der „Times" gibt, wie alle anderen Korrespondenten der Londoner Blätter, seiner festen Ueberzeugung Ausdruck, daß die britische Regierung heute im Unterhaus und gleichzeitig auch im Oberhaus eine Ankündigung über die Einführung der Wehrpflicht in England abgeben werde. Er betont jedoch gleichzeitig, daß „noch nichts Genaues" über die Einzelheiten bekannt sei. Die Regierung wünsche im übrigen sehr, möglichst viel Unterstützung bei den Parteien, „ja sogar bei der Opposition" zu finden. Wohl habe sich der Vollzugsausschuß der Labour-Partei gegen die Wehrpflicht ausgesprochen; vieles hänge jedoch von den Einzelheiten ab, mit denen die Regierung die Wehrpflicht „rechtfertige".

Labour-Partei gegen Wehrpflicht

London, 26. April. Der Exekutivausschuß der Labour-Partei faßte am Dienstag eine Entschließung, **in der die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht für Großbritannien abgelehnt wird.** In der Entschließung heißt es, die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht würde nicht die Verteidigungsfähigkeit Großbritanniens stärken, sondern eine schädigende Uneinigkeit im Lande hervorrufen und das wirtschaftliche Leben des Landes in Unordnung bringen.

Plötzlicher Paris-Flug Raczyńskis

Warschau, 26. April. (Eigener Drahtbericht.) Der polnische Botschafter in London, Graf Raczyński, **hat sich im Flugzeug nach Paris begeben. Sein Entschluß erfolgte so spät, daß die offiziellen Plätze im Flugzeug schon besetzt waren und die Zahl der Plätze seinetwegen vergrößert werden mußten.**

Man nimmt an, daß die Reise Raczyńskis mit den Verhandlungen zwischen den Westmächten und den Sowjets im Zusammenhang steht.

Ungarn kennt kein ukrainisches Problem im Karpathengebiet

Aeußerungen eines Budapester Politikers in Warschau

Warschau, 26. April. (Eigener Drahtbericht). Der ehemalige ungarische Innenminister de Kocma hielt in Warschau eine Vorlesung über die gemeinsame polnisch-ungarische Grenze, in der er seinen Dank aussprach für die Unterstützung, die das polnische Volk Ungarn bei seinen Bestrebungen erteilt habe. Ueber die Frage der zukünftigen Verfassung der Karpathen-Ukraine erklärte de Kocma, daß vom ungarischen Standpunkt aus das Gebiet einen integralen Teil des ungarischen Staates bilde. Es gebe **keine ruthenisch-polnische Grenze, sondern nur eine polnisch-ungarische Grenze. Das Karpathenland würde alle Rechte erhalten, die ihm von Ungarn versprochen worden seien.**

Gegenüber einem Vertreter der „ATE" erklärte der ungarische Minister, daß die Berichte eines Teiles der ausländischen Presse über angebliche Verhandlungen zwischen der ungarischen Regierung und dem ehemaligen Ministerpräsidenten Woloschin in soweit nicht der Wahrheit entsprechen, **als die ungarische Regierung entschieden sei, die Rückkehr von Flüchtlingen nach der Karpathen-Ukraine nicht zu gestatten, die als fremdes Element durch die ukrainische Regierung ins Land geholt werden.**

Woloschin sei **ungarischer Untertan geworden, es sei nicht ausgeschlossen, daß die Regierung seine Rückkehr gestatte, jedoch besitze das keinerlei politische Bedeutung.**

Was das „ukrainische Problem" anbelange, so stellte der ungarische Ministerpräsident fest, daß die ungarische Regierung das Vorhandensein einer ukrainischen Nation in dem Karpathengebiet nie anerkannte und nur Ruthenen kenne.

Aus Berlin meldet „Kurjer Warszawski", daß dort ein Gottesdienst in ukrainischer Sprache abgehalten wurde, den ein ukrainischer Priester veranstaltete. **Bei diesem halte sich auch Woloschin auf, der sich als „Präsident der Karpathen-Ukraine", mit dem Sitz in Chust, eingetragen habe.**

„Größeres Verständnis Moskaus für Polen"

Eine eigenartige sowjetfreundliche Meldung in der polnischen Presse

Warschau, 26. April (Eigener Drahtbericht). **Einige polnische Zeitungen veröffentlichen folgende Notiz:**

> **„In Warschauer politischen Kreisen wird unterstrichen, daß die polnischen Beziehungen zur Sowjetunion, die gestützt sind auf den Nichtangriffspakt des Moskauer Protokolls vom vergangenen Jahre, sich in letzter Zeit günstig auf der Ebene guten nachbarlichen Zusammenlebens entwickeln. Von seiten der Sowjets ist größeres Verständnis als bisher für die polnischen Interessen zu beobachten."**

*

Man weiß nicht recht, was eine derartige Mitteilung, ohne nähere Erklärung, im gegenwärtigen Augenblick soll. Man kann sich vorstellen, es sollte den Westmächten gezeigt werden, daß auch die Sowjets keine weiteren Wünsche gegenüber Polen hätten, während die Westmächte gern eine engere Verbindung zwischen Warschau und Moskau sehen würden.

> **Außerdem ist bemerkenswert, daß eine solche Aeußerung über ein gutes Zusammenleben mit dem östlichen Nachbarn drei Tage vor der Hitler-Rede erfolgt.**

Ein schwieriges Problem

„Czas" macht auf die bedeutenden Schwierigkeiten aufmerksam, die die Verhandlungen Großbritanniens mit der Sowjetunion infolge der Vorbehalte Polens und Rumäniens haben. **Es sei bekannt, daß weder Polen noch Rumänien gegenüber der Sowjetunion weitere Verpflichtungen auf sich nehmen wollten. Beide Länder wünschen auch keine zu weitgehende Hilfe vom Osten her.** Die Vorbehalte Polens würden von den Westmächten nicht immer geteilt. Das erkläre sich daraus, daß Polen als Nachbar Rußlands sich besser über die wesentlichen Ziele der Sowjetpolitik orientiere und sich Rechenschaft von der ganz Europa bedrohenden bolschewistischen Gefahr gebe. **Der Westen habe die Hoffnung, eine Lösung zu finden, die den Standpunkt Polens und Rumäniens berücksichtigen und gleichzeitig eine Mitwirkung der Sowjetunion im eventuellen Konfliktfalle ermöglichen würde.**

Sowjetbotschafter bei Bonnet

Außenminister Bonnet **empfing am Dienstag vormittag den sowjetrussischen Botschafter in Paris.**

Bonnet hatte außerdem eine Besprechung mit dem früheren Minister und Abgeordneten de Tessan, der morgen mit der „Normandie" in die Vereinigten Staaten reist. **Bei seinem Washingtoner Aufenthalt wird de Tessan mit Roosevelt eine Besprechung haben.**

Rüstungsfieber im Kaukasus

Wie „Czas" aus Moskau berichtet, trifft die Sowjetunion im Kaukasus fieberhafte Kriegsvorbereitungen. In der Grusinischen und Armenischen Sowjetrepublik sowie in Aserbeidschaun wurde in der letzten Zeit mit dem Bau von Kasernen, Unterständen und Befestigungsanlagen begonnen. Diese Befestigungsarbeiten sollen vor allem längs der Südgrenze im Kaukasus durchgeführt werden.

de Monzies Reise — eine Freundschaftsgeste

„Frankreich steht immer treu zu Polen" — Unterhaltungen mit Beck

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 26. April. **Der französische Minister de Monzie hatte am Sonnabend und Montag zwei längere Unterhaltungen mit Minister Beck, die in der polnischen Presse ein lebhaftes Echo gefunden haben.**

„Kurier Polski" erklärt, die polnische öffentliche Meinung nahm den Besuch mit großer Zufriedenheit auf. Der französische Gast hatte Gelegenheit, sich näher mit der politischen Lage und mit den Tendenzen der polnischen Außenpolitik zu befassen. **Daher lege die** französische Regierung seiner Reise besondere Bedeutung bei. **Die Fühlungnahme mit Minister Beck habe erlaubt, viele interessierende Probleme zu besprechen.**

Die Gespräche mit Minister Beck waren vertraulich. Alle Gerüchte über ihren Inhalt beruhen auf reinen Vermutungen. Außerdem hat Minister de Monzie mit dem Staatssekretär im Handelsministerium, Rose, verhandelt. Berührt wurden finanzielle Fragen.

Der französische Arbeitsminister empfing am Dienstag die polnische Presse, um ihr zu erklären, daß er nicht berufen sei, bestimmte Versicherungen über die französische Außenpolitik abzugeben. Seine Reise sei eine Freundschaftsgeste gewesen.

> **Er habe unter den gegenwärtigen schweren Bedingungen engen Kontakt aufnehmen können.**

Er habe nichts gehört, was ihm vom politischen und gefühlsmäßigen Standpunkt unbekannt gewesen sei. Frankreich stehe immer treu neben Polen beim Werk der Aufrechterhaltung des europäischen Friedens.

Auf Fragen der Journalisten hin schilderte der französische Minister die Stimmung in Frankreich, die nicht kriegerisch, aber entschieden sei. **Der gegenwärtige französisch-polnische Handelsvertrag sei zu kompliziert und erfordere eine Vereinfachung auf gewissen Gebieten. Möglich wären Verhandlungen über eine Beteiligung des französischen Kapitals an der Elektrifizierung Polens.**

Ueber den Stand der französischen Luftwaffe befragt, erklärte de Monzie, daß tatsächlich Mängel vorhanden seien, die jedoch in raschem Tempo ausgeglichen würden.

Dienstag abend veranstaltete Botschafter Noël ein Essen für den französischen Minister.

In einem „PAT"-Telegramm aus Paris, das die Stimmung gegenüber Polen im Zusammenhang mit dem de Monzie-Besuch bespricht, wird eine Nachricht des „Figaro" zitiert,

> **wonach die polnische Regierung noch vor der Hitler-Rede am 28. April öffentlich kategorisch ihre außenpolitischen Grundsätze betonen und dabei erklären werde, daß sie auf keinerlei Rechte, insbesondere in Danzig, verzichte.**

Diese „PAT"-Meldung wurde kommentarlos von der gesamten Warschauer Presse, einschließlich „Gazeta Polska", abgedruckt. Von unterrichteter polnischer Seite wird erklärt, daß die Mitteilung des „Figaro" keinerlei Grundlage habe. Absichten zu einer derartigen Erklärung vor dem 28. April beständen überhaupt nicht.

Neue Steuern zu Rüstungszwecken

Zucker, Tabak, Kraftfahrzeuge, Photofilme und Erbschaften betroffen

London, 26. April. Schatzkanzler Simon sprach am Dienstag im Unterhaus über die Finanzlage auf Grund der neuen Rüstungsausgaben. Er teilte dabei mit, daß eine Reihe von neuen Steuern bzw. von Steuererhöhungen geplant sei.

Nach einem Ueberschlag über sämtliche Budgetzahlen müßten 942 Millionen Pfund Sterling aus Steuern und Einnahmen beschafft werden und 380 Millionen Pfund aus Anleihen. Zur Deckung eines Fehlbetrages von 24 Millionen Pfund sei eine Erhöhung der Steuereinnahmen nötig. Er schlage daher eine Reihe von neuen Steuern vor.

Als erste Maßnahme kündigte Simon die Einführung einer Umsatzsteuer auf im Inlande hergestellte photographische Filme und eine Erhöhung des Einfuhrzolles auf Auslandsfilme an. Ferner wurde die Steuer auf Privatkraftwagen von 20 auf 25 Schilling je PS. vom 1. Januar 1940 an erhöht werden. Eine entsprechende Steuersteigerung würden die Motorräder erfahren. Außerdem würden die Steuern für Einkommen über 8000 Pfund und die Erbschaftssteuer um 10. v. H. bei großen Erbschaften erhöht.

Auf Tabak sei eine Zollerhöhung je Pfund (rund 450 Gramm) um 2 Schilling von neun Schilling 6 Pence auf 11 Schilling 6 Pence, vorgesehen. Die Steuer auf Zucker solle je Pfund um ¼ Penny erhöht werden. Die Zollerhöhung für Tabak und die Umsatzsteuererhöhung für Zucker träten sofort in Kraft.

Aus den Ausführungen Simons ergab sich, daß für Rüstungen 630 Millionen Pfund Sterling ausgegeben werden sollen, von denen 223,5 Millionen aus dem ordentlichen Haushalt bestritten würden. Die Rüstungssumme könne sich, so meinte Simon, „vielleicht" noch erhöhen.

Interessante Wahlergebnisse

Warschau, 26. April. (Eigener Drahtbericht.) Aus einigen weiteren Provinzstädten liegen interessante Ergebnisse zur Gemeindewahl vor. In **Dirschau** erhielten: die PPS 3, die Nationaldemokraten 15 und das OZN 6 Mandate. **Wloclawek:** PPS 16, Nationaldemokraten 5, OZN 4, Juden 5, Christliche Arbeitspartei zehn Mandate. **Petrikau:** PPS 14, Nationaldemokraten 8, OZN 9, Juden 9 Mandate. **Radomsk:** PPS 12, Nationaldemokraten 3, OZN 3, Juden 5 Mandate. **Tomaschow-Mazowiecki:** PPS 12, Nationaldemokraten 6, OZN 9, Juden 5 Mandate.

Tatsachen!

Entlassen

Vier leitende Beamten der Graf Larisch'schen Grubenbetriebe in Karwin (Olsa-Gebiet), die sich zum deutschen Volkstum bekennen, wurden dieser Tage entlassen. Weiterhin ist der in der Brauerei des Grafen Larisch in Karwin beschäftigte Zimmermann Johann Buhla fristlos entlassen worden. B., der verheiratet ist und zwei Kinder hat, arbeitete zehn Jahre in der Brauerei.

Deutsche Produkte verbrannt

Nach polnischen Pressemeldungen hat am Sonntag auch in Gdingen eine große Kundgebung des Westverbandes stattgefunden, nach der auf dem Grunwald-Platz in demonstrativer Weise sämtliche Vorräte der Gdingener Kaufleute an Erzeugnissen der Firma Henkel, Persil usw., die auf Lastwagen aus ganz Gdingen zusammengebracht wurden, auf einem großen Feuerstoß verbrannt wurden.

Eine ungewöhnliche Maßnahme

Die Nikolaier Polizeibehörde führte dieser Tage eine Maßnahme durch, die als reichlich ungewöhnlich zu bezeichnen ist. Studienrat Golenhofen aus Danzig hatte in einer Reihe von Städten der Wojewodschaft Schlesien Vorträge über das Deutschtum in Argentinien gehalten. Am Dienstag sprach er im Rahmen einer Mitgliederversammlung des Deutschen Schulvereins Nikolai in der dortigen Privatschule. Während des Vortrages erschienen Polizeibeamte und lösten die Versammlung auf, weil Studienrat Golenhofen — nicht im Besitz einer Mitgliedskarte war! Diese Maßnahme steht natürlich nicht im Einklang mit dem Vereinsgesetz. DPD.

Boykottaktionen

Wie der „JKC" meldet, fand dieser Tage in Posen eine Sitzung des Verbandes der Kiosk-Inhaber statt, in der der Abgeordnete Jóźwiak zum Boykott sämtlicher Waren nichtpolnischer Herkunft aufforderte. **Es wurde dann eine Entschließung gefaßt, in der der Boykott aller deutschen Zeitungen und Illustrierten sowie der Erzeugnisse einer Reihe deutscher Firmen** erklärt wurde.

*

In Kattowitz beschloß die Gruppe der Vorsitzenden und Kommandanten der schlesischen Aufständischen, mit der Forderung nach der Entziehung des Postdebits für sämtliche reichsdeutschen Zeitungen hervorzutreten. Ferner forderte man strengere Maßnahmen gegen die **volksdeutsche Presse in Polen, die „trotz ihres aggressiven und provozierenden antipolnischen Auftretens zu sanft" behandelt werde.** Schließlich will man den entschiedenen Kampf aufnehmen mit „allen provozierenden Auftritten der verschiedenen Individuen, die in den deutschen Jugendverbänden organisiert sind und von Deutschland finanziert werden".

*

An deutsche Geschäftsinhaber in Ochojetz (Landkreis Kattowitz) wurde folgendes „Verbot" gerichtet: **„Die unterzeichneten Vorstände der Vereine in Ochojetz verbieten es kategorisch, die Kundschaft in deutscher Sprache zu bedienen".** Die Rundschreiben sind unterzeichnet und gestempelt von den Vorsitzenden der Ortsgruppen des Westverbandes, des Aufständischenverbandes, des Schützenverbandes und des Vereins der Polinnen.

*

Nach einer Meldung der „ATE" entwickelt sich in Schlesien eine Aktion gegen das Abonnieren deutscher Zeitungen durch Lokalinhaber.

*

In Bromberg hat das „Komitee der Vereinigten Verbände und Unabhängigkeits-Organisationen" dieser Tage ein Schreiben an die Verkäufer von Zeitungen und Zeitschriften gesandt, in dem nach einer Reihe antideutscher Ausfälle erklärt wird, **daß das Komitee in Zusammenarbeit mit dem Westverband eine planmäßige Aktion zur Bekämpfung der deutschen Agitation begonnen habe. Dann werden die Zeitungsverkäufer zum Boykott der deutschen Presse aufgefordert.**

*

Weiter hat in Bromberg der Westverband ein Flugblatt verteilt, in dem erklärt wird, daß er den Boykott volksfremder Wirtschaftsbetriebe durchführe. Alle, die nicht mitmachen, seien Verräter an der polnischen Sache.

Nach fünf Jahren

Prozeß wegen unerlaubten Grenzübertritts

In Gnesen hatten sich am Montag vor dem Bezirksgericht unter der Anklage unerlaubter Grenzüberschreitung zu verantworten: Gisela Dittmann, Gnesen, Lore Schröter, Gnesen, Klaus Hoffmeyer, Schwersenz, Frau Menzel, geb. Frank, Arthur Dittmann, Günther Warm und Karl Labitzke. Die Genannten hatten im Jahe 1934, als Minderjährige, ohne im Besitz eines rechtmäßigen Passes zu sein, eine Reise nach Deutschland angetreten. Die beiden Erstgenannten waren außerdem noch mehrfach im Ausland gewesen.

Sämtliche Angeklagten wurden zu Arreststrafen verurteilt, die mit Ausnahme von Gisela Dittmann und Lore Schröter durch die Amnestie als getilgt erachtet wurden. Gisela Dittmann und Lore Schröter wurden zu sechs bzw. fünf Wochen Arrest und Geldstrafe verurteilt.

Betretenes Schweigen in London

Heute letzte Unterredung Lord Halifax—Gafencu

London, 26. April. Der rumänische Außenminister Gafencu wird am heutigen Mittwoch zunächst den Standort Hornchurch der britischen Luftwaffe aufsuchen und anschließend nach London zurückkehren, wo er eine letzte Aussprache mit Lord Halifax haben wird. Man rechnet damit, daß im Anschluß an diese Unterredung das amtliche Schlußkommuniqué über seinen Londoner Besuch folgen wird.

Die Londoner Presse befaßt sich nur wenig mit den Unterredungen des rumänischen Außenministers, vor allem wohl deshalb, weil amtlicherseits größte Zurückhaltung gewahrt wird, und weil der Besuch Gafencus offenbar keine greifbaren Ergebnisse gezeitigt hat.

Der diplomatische Korrespondent Reuter meldet so z. B., daß in bezug auf die britische Garantie an Rumänien bei den Londoner Besprechungen nichts geändert worden sei, denn man sei übereingekommen, daß es augenblicklich keinen Zweck habe, wenn man die Garantie in ein Gegenseitigkeitsverhältnis umwandeln würde.

Amerikas und Polens Botschafter bei Gafencu

Der rumänische Außenminister Gafencu empfing am Dienstag in der rumänischen Gesandtschaft den amerikanischen Botschafter Kennedy und den polnischen Botschafter in London, sowie den griechischen Gesandten.

Rudolf Heß 45 Jahre alt

Berlin, 26. April. Am 26. April vollendet Rudolf Heß, der Stellvertreter des Führers, sein 45. Lebensjahr. Als einer der ältesten, engsten und getreuesten Mitarbeiter des Führers blickt er an diesem Tage auf einen mehr als 20jährigen Kampf für Deutschland zurück, der ihn stets in vorderster Reihe sah.

Am 26. 4. 1894 wurde Rudolf Heß als Sohn eines Großkaufmanns in Alexandria geboren. Die Familie stammte aus Wunsiedel in Bayern, war bereits in der vierten Generation in Aegypten ansässig und reichsdeutsch geblieben. Mit 14 Jahren kam Rudolf Heß nach Deutschland. Als der Weltkrieg ausbrach, hatte er gerade mit der kaufmännischen Lehre begonnen, um sich für das väterliche Unternehmen vorzubereiten. Freiwillig eilte er als 20jähriger zu den Fahnen. Bis zum Ende des Krieges stand er an der Front, zuletzt als Flieger.

Der 9. November 1923 sieht Rudolf Heß an der Spitze der Studentengruppe der SA. an der Seite des Führers, mit dem er dann auch 7½ Monate lang die Festungshaft in Landsberg teilt. Im Frühjahr 1925 wird er Privatsekretär und erster Adjutant Adolf Hitlers, von dessen Seite er seitdem nicht mehr weicht.

Der vielgliedrige Stab, der dem Stellvertreter des Führers zur Seite steht, läßt die Zahl und den Umfang der Arbeitsgebiete dieses durch die Tat vorbildlichen Nationalsozialisten erkennen. Das deutsche Volk kennt ihn, auch wenn seine Arbeit zum großen Teil nicht an die Oeffentlichkeit dringt. Es weiß, daß er einer der Treuesten der Getreuen ist und wünscht ihm zu seinem 45. Geburtstage aufrichtig Glück.

Volksdeutsche Reichstagsvertreter aus dem Protektorat

Auch Memels Vertreter ernannt

Berlin, 26. April. Als volksdeutsche Vertreter des Protektorats Böhmen und Mähren wurden auf Vorschlag des Fraktionsführers der NSDAP. Reichsleiter Dr. Frick folgende Männer in den Großdeutschen Reichstag berufen: Ernst Kundt, Dr. Meckel, Dr. Siegel, Ing. Karl Foltar, Hans Wosten.

Aus dem deutschen Memelgebiet wurden für die Vertretung der Memeldeutschen im Großdeutschen Reichstag berufen: Dr. Ernst Neumann und Dr. Willi Bertuleit.

Der Kownoer polnische Gesandte in Warschau

Warschau, 26. April. (Eigener Drahtbericht.) Der polnische Gesandte in Kowno, Charwath, hat sich nach Warschau zu einem mehrtägigen Aufenthalt begeben. Vor der Abreise wurde Charwat durch Außenminister Urbszys empfangen.

Richter Kulesza-Bromberg sprach:

Ueber den „deutschen Moloch"

Eine Akademie des Westverbandes

Zum Abschluß der Woche des Westverbandes, die bekanntlich vom 16. bis 23. April dauerte, wurden in vielen Städten Westpolens sogenannte Akademien veranstaltet. Auch in Bromberg fand eine derartige Akademie statt. Darüber berichtet die Bromberger „Rundschau": Ausersehen war für diese Veranstaltung der Raum des Stadttheaters, der nach den Meldungen der Bromberger polnischen Presse bis zum letzten Platz gefüllt war. Als Vertreter der Behörden waren u. a. anwesend, wie der „Dziennik Bydgoski" schreibt: Starost Suski, Stadtrat Menzel, als Vertreter des Stadtpräsidenten, der Vizepräsident des Bezirksgerichts Dr. Piziewicz, der Direktor des Burggerichts Taczak und Staatsanwalt Masojada.

Der Stellvertretende Vorsitzende des Westverbandes, der Richter Kulesza, gedachte zu Beginn dieser Akademie des verstorbenen Polenführers in Deutschland, des Propstes Dr. Domański, dessen Andenken von den Anwesenden durch Erheben von den Plätzen geehrt wurde.

Dann hielt Richter Kulesza eine Rede, in der er darauf hinwies, daß seine vor einem Jahr gemachten Aeußerungen über die „deutsche Gefahr" sich bewahrheitet hätten, zumal Hitler seinen Plan, Mitteleuropa zu schaffen, verwirklicht habe.

Einem Bericht des „Dziennik Bydgoski" zufolge führte der Redner dann wörtlich aus: **„Der deutsche Moloch hat seine Klauen auf unseren Norden und Süden gerichtet. Jedoch die Taktik der Ueberraschung, die bis dahin bei denen Erfolg hatte, die sich überraschen ließen, ist im Falle Polen zusammengebrochen. Gewöhnt an die leichten Erfolge ist dabei eines nicht berechnet worden, und zwar, daß alle Eroberungsgelüste und Angriffsaktionen aus der Volksseele unerhörte Vorräte an Energie erzeugen können und dadurch eine allen Fremden unbekannte Macht offenbaren. Im Feuer des moralischen Kampfes, des Kampfes der Nerven sieht man erst den Wert eines Bürgers, ebenso wie sich der Wert des Soldaten erst im Feuer der Flugzeuge, Bomben und Giftgase zeigt. Wir haben gelernt schnell zu denken, aber im Interesse der eigenen Verteidigung schnell zu handeln und besonders schnell Entschlüsse zu fassen. Unsere Haltung hat sich also als stark genug erwiesen."**

Dann sprach der Redner von der „Fälschung deutscher Statistiken". So habe Reichsminister Frick erst vor kurzer Zeit darauf hingewiesen, daß es in Deutschland 113 000 Polen gebe, während ihre wirkliche Zahl 1,7 Millionen betrage. **Während die Polen in Deutschland um das Minimum ihrer Rechte kämpfen, fordern die Deutschen in Polen ein Maximum an Vorrechten.** Dieser Satz wurde mit besonderem Beifall bedacht. Dann wies der Redner darauf hin, daß die Deutschen über die polnischen Westgebiete irgend welche Legenden erfinden darüber, daß diese Gebiete einstmals deutsch waren, **während in Wirklichkeit die polnische Westgrenze noch weit westlicher liegt.** (Erneut starker Beifall.)

Richter Kulesza kündigt dann einen weiteren rücksichtslosen Kampf des Westverbandes „gegen die Auswüchse des deutschen Elementes" an und sprach die Hoffnung aus auf einen baldigen Sieg der Wahrheit und Gerechtigkeit, weil das polnische Volk seine Mission erfüllen, und weil sich alle Polen außerhalb der jetzigen Grenzen in Zukunft in den Grenzen eines größeren Polen von morgen befinden werden.

Nach einem Hoch auf Polen, den Herrn Staatspräsidenten und Marschall Rydz-Śmigły sprach der ehemalige Vizemarschall des Sejms, Senator Jan Dębski, über den Wert der westpolnischen Gebiete.

Die Akademie wurde durch Gesänge eingerahmt, ferner las ein Schauspieler des Stadttheaters Teile aus den „Kreuzrittern" von Sienkiewicz vor.

*

In der gleichen Ausgabe, in welcher der „Dziennik Bydgoski" seinen Bericht über die Abschluß-Akademie des Westverbandes veröffentlicht, **bringt er eine Karikatur, welche die Ueberschrift „Deutsche Wahrheit" trägt.** Man sieht in der Karikatur, wie ein SA-Mann vor einem Mikrophon einem Polen, der die polnische Minderheit darstellen soll, den Mund zuhält und dabei folgende Worte spricht: „Und jetzt hören Sie zu, ob die polnische Minderheit irgend etwas über ihr Schicksal im Dritten Reich zu sagen hat."

Litauische Abordnung in Berlin

Verhandlungen über einen litauischen Freihafen in Memel

Berlin, 26. April. Am 24. April ist in Berlin eine litauische Delegation unter Führung des Ministerialdirektors im litauischen Außenministerium, Norkaitis, eingetroffen, um mit der deutschen Regierung die Frage der Neuordnung der deutsch-litauischen Wirtschaftsbeziehungen zu erörtern.

Die Verhandlungen über die Einrichtung eines litauischen Freihafens in Memel werden gleichfalls im Laufe dieser Woche aufgenommen werden.

Neue Bombenanschläge in England

Vier Explosionen in Liverpool

London, 26. April. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch explodierten in Liverpool in verschiedenen Straßen der Stadt vier Zeitbomben, durch die vier Geschäfte schwer beschädigt wurden. Die polizeilichen Untersuchungen blieben wieder erfolglos.

Die letzten Bombenattentate haben sich vor etwa einer Woche ereignet, so daß das Wiederaufleben der Anschläge in ganz England ziemliche Aufregung hervorgerufen hat.

USA soll Grönland kaufen

Bundessenator Landeens Dollarrausch

New York, 26. April. Wie der „New York Sun" meldet, hat Bundessenator Lundeen dem Kongreß nicht nur empfohlen, die holländischen Kolonien Curacao und Guayana für die Vereinigten Staaten zu erwerben, sondern auch Dänemarks einzige Kolonie, Grönland. **In allen Fällen wird der „Ankauf" aus strategischen Gründen gefordert.** Während Curacao und Guayana als zusätzlicher Schutz für den Panamakanal dienen sollen, soll Grönland offenbar zur Anlage von angeblich defensiven Flugzeugstützpunkten dienen.

In diesem Zusammenhang ist es bezeichnend, daß in der USA-Presse mit verdächtiger Häufigkeit neuerdings gegen die Anwesenheit einer deutschen Lufthansavertretung auf Island polemisiert wird. Vom „Ankauf" Islands ist allerdings **bisher noch** nicht die Rede.

„Kriegsmaßnahmen" in Südwest

Deutsche Antwort auf sinnlose Phantastereien

Pretoria, 26 April. Der in Swakopmund (Deutsch-Südwestafrika) erscheinende „Deutsche Beobachter" bespricht die auf Wunsch Londons von der südafrikanischen Regierung ergriffenen Polizeimaßnahmen vom Standpunkt des Südwester Deutschtums und schreibt dazu u. a.:

„Nach General Smuts sind dies keine Kriegsmaßnahmen. Was ist es dann? Man sagt, es gäbe jüngere unverantwortliche Elemente, welche Schaden anrichten könnten. Glaubt man denn wirklich, daß der größte Fanatiker sein Leben wagen würde, um in diesem, militärisch gesehen, dürftigen Lande etwa eine Brücke in die Luft zu sprengen? Wir **Deutsche wissen, wie lächerlich all' diese Phantastereien sind und verwahren uns dagegen, daß man uns sinnlosen Vandalismus zutraut."**

Die großen Strategen der Union vom Kaliber Smuts betrachteten Südwest anscheinend als „Hauptkriegsschauplatz", was allerdings auf Grund der scharfmacherischen Berichterstattung der Unionspresse über Südwest nicht verwunderlich sei.

PPS-ler bei Skladkowski

Warschau, 26. April. (Eigener Drahtbericht.) Ministerpräsident Slawoj-Skladkowski empfängt am heutigen Mittwoch eine Abordnung der PPS. und der Gewerkschaften, um die Frage der Umzüge am 1. Mai zu besprechen. Die PPS. hat Maifeiern angesetzt unter der Losung: **„Verteidigen wir die Unabhängigkeit!" — „Kämpfen wir um ein Volkspolen!"**

Der Berufsverband ZZZ. hat die Losung ausgegeben, diesmal am 1. Mai zu arbeiten und den Verdienst dieses Tages für den „Fonds zur nationalen Verteidigung" zu opfern.

Frankreichs Botschafter wieder in Berlin. Der französische Botschafter in Berlin, Coulondre, hat am Dienstag Paris verlassen, um sich auf seinen Berliner Posten zurückzubegeben.

Einreise nach Memel freigegeben. Die bisher bestehende Einreisesperre für das Memelgebiet wurde aufgehoben.

Deutsche Kunst in Polen

Frühjahrsausstellung der Kattowitzer Künstlergruppe

Im Saale des VdK-Hauses in Kattowitz wurde am Sonntag die Frühjahrsausstellung der Kattowitzer Künstlergruppe, einer Gemeinschaft deutscher Kunstschaffenden in Polen, vor einem zahlreichen Publikum eröffnet. Wie schon im vergangenen Jahre, so umfaßt die Ausstellung, die eine Jubiläumsveranstaltung aus Anlaß des zehnjährigen Wirkens der Gruppe ist, nicht nur Arbeiten der deutschen Maler und Graphiker Polnisch-Schlesiens, sondern verschafft darüber hinaus wertvolle Einblicke in das Wirken einer Reihe im übrigen Staatsgebiet lebender Künstler.

Eröffnet wurde die Ausstellung durch eine kurze Feier. Nach einer Begrüßungsansprache des Ausstellungsleiters Kunstmaler Rudolf Kober deutete der Geschäftsführer des Deutschen Kulturbundes, Hellmuth Zipser, den Sinn der Veranstaltung. Gerade in diesen Tagen bedürfe das Deutschtum innerer Stärkung, und die könne ihm in besonderem Maße durch eine Ausstellung bodenverbundener deutscher Kunst zuteil werden. Die künstlerische Leistung sei ein Kern kultureller Tat. Wahre künstlerische Anlage sei begründet im Blut und offenbare das völkische und rassische Empfinden. Die Ausstellungen der Kattowitzer Künstlergruppe fänden einen immer stärkeren Widerhall. Das sei nicht nur auf die geistige Erneuerung unserer Volksgruppe zurückzuführen, die viele Menschen erst an die Arbeit unserer Künstler herangebracht hat, sondern ebenso auf die zielbewußt werbende Arbeit. Die Kattowitzer Künstlergruppe habe ihre diesjährige Veranstaltung wieder in den Rahmen des Leistungswettkampfes der Volksgruppe hineingestellt, ein Zeichen ihrer Verbundenheit und ihres Willens zu inniger Zusammenarbeit mit allen schaffenden Kräften des Deutschtums.

An der umfassenden Schau, die bis zum 3. Mai dauert, sind u. a. Robert Jaretzky und Hans Busch aus Posen sowie Heinz Fenske aus Bromberg beteiligt.

Kraftstrom aus den Polargebieten?

Vor etwa 10 Jahren kam ein französischer Physiker auf die Idee, die Differenz in der Wassertemperatur zwischen der Wasseroberfläche und der Tiefe auszunutzen. Dieser Physiker, Georges Claude, baute also eine 600 Meter lange Röhre, die er im Golfstrom an der Küste von Kuba in die Tiefe hinabsenkte, nachdem er festgestellt hatte, daß die Temperatur in der Tiefe nur 4 Grad betrug, während die Temperatur an der Oberfläche 28 Grad ausmachte.

Durch geschickte Ausnutzung dieser Temperatur-Differenz kann man natürlich eine Kondensation erreichen. Findet aber eine Kondensation statt, dann vermag man auch an einer Turbine die Blätter zu drehen. Dreht man die Blätter, dann erzeugt man elektrischen Strom. Die Ueberlegungen waren richtig. Claude konnte 40 Lampen von 500 Wtat längere Zeit hindurch mit dem auf diese Weise gewonnenen Strom zum Brennen bringen. Aber dann wurde **sein Apparat durch einen Sturm zerschlagen, ehe die Experimente restlos zu Ende geführt worden waren.**

Nun beginnt ein kanadischer Erfinder, Dr. Barjot, auf einer bedeutend einfacheren Basis dieses Prinzip zu verfolgen. Er zieht nämlich mit seinen Röhren in das Polargebiet, wo die Temperatur an der Oberfläche oft minus 60 Grad beträgt, während die Temperatur in der Tiefe 4 Grad über Null liegt. Mit derartigen Temperatur-Unterschieden kann man natürlich viel bequemer das erreichen, was Claude mit seinem Apparat im Golfstrom erzielte.

Nach einigen Versuchen mit den Russen, die unbedingt im Baikal-See in Sibirien das Verfahren untersucht sehen wollten, entschloß sich Dr. Barjot an der Küste von Kanada, d. h. im höchsten Norden von Kanada, mit seiner Arbeit zu beginnen.

Selbst bei einer Oberflächenkälte von 28 Grad gelingt es angeblich sehr einfach, den angestrebten Kondensierungsprozeß zu erreichen. Schon sind die ersten Experimente an der Kanada-Küste erfolgreich verlaufen. Stimmen die Ueberlegungen von Dr. Barjot, dann wird man bald in Kanada keine Sorge mehr zu haben brauchen, wie die Lichtmaschinen in Gang gehalten werden. Temperatur-Differenzen hat man dort überall.

Explosion in einer Bronzefabrik

Nürnberg. In einer Bronzefabrik bei Georgensmünd ereignete sich eine schwere Explosion, durch die die Fabrik vollständig zerstört wurde. Da gerade Schichtwechsel war, befanden sich glücklicherweise nur zwei Arbeiter in dem Werk, von denen einer so schwere Verbrennungen erlitt, daß er noch am gleichen Abend starb. Der andere Arbeiter kam mit leichteren Brandwunden davon.

Vier Arbeiter erstickt

Warschau. In einem Abflußkanal einer Warschauer Fischräucherei trugen vier Arbeiter bei Reinigungsarbeiten Gasvergiftungen davon, deren Folgen sie erlaaen.

Heerschau des deutschen Leistungswillens

Höhepunkt des Reichsberufswettkampfes

Köln. Der Reichswettkampf in Köln brachte am Dienstag, dem „Tag der Berufspraxis", in zahlreichen Betrieben und in den Ausstellungshallen der Messe die Durchführung des berufspraktischen Wettkampfes. Insgesamt waren an diesem großen „Olympia der Arbeit" zwanzig Wettkampfgruppen mit 6500 Gausiegern beteiligt, unter ihnen **560 Bauern und 200 Studenten.** Reichsorganisationsleiter Dr. Ley traf in Köln ein, um sich selbst ein Bild von dem gewaltigen Leistungswettstreit zu machen.

Der Tag begann mit Betriebsappellen, auf denen die Fachamtsleiter der Deutschen Arbeitsfront sprachen. Der praktische Wettkampf selbst wurde auf dem Messegelände durch Obergebietsführer Axmann eröffnet. Die alte Hansestadt Köln hat den Reichsentscheid in einen großzügigen Rahmen gestellt. Die Messehallen am Rheinstrom bildeten den Mittelpunkt für die praktischen Wettkämpfe. In der Osthalle, die in einen einzigartigen Werkstattbetrieb verwandelt wurde, kämpften allein aus 13 Wettkampfgruppen mit schätzungsweise 1500 Teilnehmern die verschiedensten Fachschaften und Sparten. Da sah man u. a. Lehrlinge, Praktikanten, Arbeiter und Handwerker aus dem Telegraphenbau, Chemiewerker, Männer von Druck und Papier, Tischler, Korbmacher und Konditoren. Für die Wettkampfgruppe „Handel" wurde in dieser Halle eine eigene Ladenstraße aufgebaut, in der die Berufsbesten aus dem deutschen Handel vor aller Oeffentlichkeit ihre Kenntnisse unter Beweis stellten.

Unter den zwanzig Wettkampfgruppen stand „Eisen und Metall" mit der Zahl der Kölner Teilnehmer an erster Stelle, dann folgte „Energie — Verkehr — Verwaltung". In dieser Gruppe kämpfte zum ersten Male auch die Seeschiffahrt auf einem Rheinschiff mit Funkoffizieren, mit Herings- und Hochseefischern. In der Binnenschiffahrt fand man den Schiffsjungen neben dem Schiffsführer und dem Kapitän als Wettkämpfer. Erstmalig standen in der Gruppe Verkehr auch die Straßenbahner, Schaffner und Berufskraftfahrer im Wettstreit.

Für die Begeisterung der Wettkämpfer sprechen 2000 Sendungen, die mit freiwilligen schöpferischen Arbeiten im „Hause der Rheinischen Heimat" eingetroffen sind. Der Kölner Reichswettkampf erwies sich als eine Heerschau des deutschen Leistungswillens und wird in seinen Ergebnissen unter Beweis stellen, **daß Deutschland nicht nur die besten Soldaten, sondern auch die besten Arbeiter sein eigen nennt.**

Parole für den 1. Mai

Berlin. Der Beauftragte für den Leistungskampf der deutschen Betriebe, Reichsamtsleiter Dr. Hupfauer, gibt bekannt, daß in diesem Arbeitsjahr der Leistungskampf bereits am 1. Mai beginnt. Der 1. Mai, der nationale Feiertag des deutschen Volkes, der insbesondere der Feiertag der deutschen Betriebsgemeinschaften ist, steht demgemäß unter der Parole **„Wir melden uns zum Leistungskampf".**

Der geheimnisvolle Virus

Viele Krankheiten werden, wie wir wissen, nicht durch einzellige Lebewesen, die Bazillen hervorgerufen, sondern durch einen Virus — ein noch kleineres Lebewesen, das sich dem menschlichen Blick durch das Mikroskop infolge seiner Kleinheit bislang entzog. Zu diesen Krankheiten gehören aber gefährliche und verbreitete, wie die spinale Kinderlähmung, Grippe, Maul- und Klauenseuche. Die Kleinheit ihrer Erreger brachte die Wissenschaft auf den Verdacht, daß es gar keine Lebewesen wären, sondern Gifte — unbelebte Materie. Aber es ließ sich nichts über sie feststellen, sie blieben unsichtbar. Bis dann in Deutschland das Uebermikroskop erfunden wurde mit seinen, das beste Mikroskop noch übertreffenden Möglichkeiten — statt 2000facher Vergrößerung wie beim Lichtmikroskop, Vergrößerungen bis zum 30 000-, ja bis zum 100 000fachen. So gelang es, die Viren sichtbar zu machen. Bei 25 000facher Vergrößerung zeigten sie sich als Kristalle. Sie sind, wie man heute annimmt, hochmolekulare, d. h. sehr komplizierte Eiweiß-Verbindungen in Kristallform und stehen auf der Grenze zwischen Lebewesen und Kristall. **Die Brücke zwischen belebter und unbelebter Materie scheint gefunden.** Bisher glaubte man, die Grenze zwischen Lebewesen und toter Materie liege bei den Kolloiden, in einer Art von „Urschleim", wie man vor dreißig Jahren sagte. Damit ist es offenbar nichts. Nicht in der ungeordneten, sondern in der strengstens geordneten Materie, dem Kristall, beginnt das Leben. Aber gleich erhebt sich eine neue Frage: Wie vermehren sich die Viren? Nun, die Zukunft wird es vielleicht lehren. Die Arbeit hat eben erst begonnen. g.

Wieder ein Schiffsbrand in Frankreich

Paris. In der Nähe der bei Marseille gelegenen Hafenstadt La Seyne ist in dem Abwrackungshafen der alte französische Passagierdampfer „Angers" in der Nacht zum Dienstag verbrannt. Die Feuerwehren beschränkten sich darauf, ein Uebergreifen der Flammen auf die im Hafen liegenden Petroleumtankdampfer zu verhindern. Der Schaden dürfte nur gering sein, da das Schiff nur noch Verschrottungswert hatte.



Reichsgartenschau in Stuttgart

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Reichsbauernführer Darré, eröffnete in Stuttgart die dritte Reichsgartenschau. Unsere Aufnahme zeigt den Reichsbauernführer während einer Rundfahrt durch das Ausstellungsgelände

Sport vom Tage

Pleß-Pokal der deutschen Golfer

Ein Kampf mit unsichtbaren Gegnern

Zu den bedeutendsten Veranstaltungen im deutschen Golfsport gehört neben den Meisterschaften und den verschiedenen Länderspielen der Kampf um den Großen Pleß-Pokal, der am kommenden Sonntag ausgetragen wird. Der besondere Reiz dieser Prüfung liegt darin, daß der Wettbewerb ein Kampf mit unsichtbaren Gegnern ist. Auf rund 50 deutschen Golfplätzen in allen Gauen treten Spieler und Spielerinnen zu einem Zählwettspiel über 18 Löcher mit Vorgabe an. Jeder dieser Plätze hat seine bestimmte Platzeinheit, die je nach der Schwierigkeit der Anlage etwa 70 bis 78 Schläge für die Runde beträgt. Wer nun im Verhältnis zur Einheit seines Platzes am besten abschneidet, und da mit Vorgabe gespielt wird, bieten sich auch den schwächeren Teilnehmern gute Aussichten, ist Gewinner des Großen Pleß-Pokals. Als Beispiel sei der Vorjahressieg des jungen Mathias Stinnes angeführt. Stinnes benötigte auf der Anlage von Garmisch-Partenkirchen, die eine Einheit von 74 hat, für die 18 Löcher 92 Schläge. Da er die hohe Vorgabe von 35 Schlägen hatte, ergaben sich für ihn 92 — 35 = 57 Schläge, womit er 17 Schläge unter der Platzeinheit geblieben war.

Im letzten Jahre zählte man bereits mehr als 800 Bewerber beim Pleß-Pokal, und bei der ständig steigenden Beliebtheit dieses Wettbewerbs ist diesmal mit über 1000 Teilnehmern zu rechnen, zumal jetzt auch die ostmärkischen und sudetendeutschen Golfspieler mit dabei sind. Wer gewonnen hat, läßt sich erst feststellen, wenn von allen Plätzen die Ergebnisse telegraphisch oder telephonisch beim Deutschen Golfverband in Berlin gemeldet und geprüft worden sind. Neben dem Pleß-Pokal werden noch für die absolut beste Leistung die goldene Verbandsmedaille, und für die besten Netto-Ergebnisse eines jeden Platzes die einfache Verbandsmedaille vergeben.

Vorläufig keine Frankreich-Reisen deutscher Sportler

In die seit Jahren im Geiste bester sportlicher Freundschaft bestehenden Beziehungen deutscher und französischer Mannschaften ist durch die kurzfristige französische Absage verschiedener Begegnungen von Ländermannschaften ein Mißton gekommen. Alle Absagen sind auf Veranlassung der französischen Regierung erfolgt, obwohl sich die Kreise des französischen Sports und die französische Sportpresse aufs stärkste dafür eingesetzt haben, daß diese vereinbarten Treffen, für die der französische Sport voll einstehen wollte, zum Austrag kommen. Die französische Regierung glaubte jedoch, die Verantwortung für eine ordnungsgemäße Durchführung nicht übernehmen zu können. Diese Entscheidung der französischen Regierung trifft den französischen Sport härter als den deutschen. Deutschland hat jedoch so viele Möglichkeiten zur Austragung internationaler freundschaftlicher Begegnungen, daß es weder den Aufbau seines sportlichen Programms noch auch seine aktiven Sportsleute der steten Gefahr so kurzfristiger und kurzsichtiger Absagen aussetzen kann. Der Reichssportführer hat sich daher entschlossen, solange keine deutschen Mannschaften mehr auf französischem Boden starten zu lassen, als die französische Regierung dem französischen Sport nicht die Gewähr dafür gibt, daß Abmachungen von Begegnungen zwischen deutschen und französischen Nationalmannschaften nicht derartig kurzerhand verboten werden, wie das neuerdings der Fall war. Dabei bleibt ausdrücklich festzuhalten, **daß für Begegnungen mit französischen Mannschaften in Deutschland, wo Ordnung und Sicherheit dieser Spiele unter allen Umständen garantiert sind, keinerlei Hindernis besteht.**

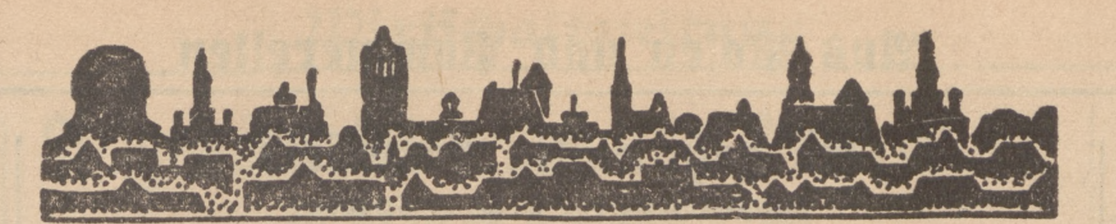
Als Auftakt zwei deutsche Siege

Europameisterschaften der Ringer in Oslo

Pünktlich um 11 Uhr haben am Dienstag in Oslo die Europameisterschaften im griechisch-römischen Ringen ihren Anfang genommen. Für die Kämpfe scheint großes Publikumsinteresse zu bestehen, denn das Welttheater war bereits zu dieser frühen Stunde mehr als zur Hälfte gefüllt.

Die deutschen Ringer hatten einen guten Start. Während Schweickert, der deutsche Mittelgewichtsmeister, durch Freilos eine Runde weiterkam, mußten die deutschen Vertreter im Bantam- und Federgewicht, Georg Pulheim und Ferdinand Schmitz, auf die Matte. Pulheim fertigte den Norweger Ivar Stokke überlegen nach Punkten ab. Wenig Umstände machte Schmitz mit dem Norweger Karl Fevaag, den er in 5:22 durch Kopfgriff mit Ueberwurf auf die Schultern legte. Auch der Titelverteidiger im Federgewicht, Pihlajamäk-Finnland, gewann in 5:28 über Denis Ferret-Schweiz entscheidend. Mittelgewichtsmeister Ivar Johansson-Schweden traf zuerst auf den Esten Valdemar Roolaan, den er nur nach Punkten abfertigen konnte.

Weitere Sportnachrichten auf der Lokalseite

Aus Stadt  und Land

Stadt Posen

Mittwoch, den 26. April

Wasserstand der Warthe am 26. April + 1,21 gegen + 1,30 am Vortage.

Wettervorhersage für Donnerstag, 27. April: Zeitweise wieder mehr Bewölkung, besonders im Süden, jedoch niederschlagfrei, nachts stellenweise leichter Frost, am Tage noch verhältnismäßig kühl, schwache nordwestliche Winde.

Teutsche Bühne

Die Deutsche Bühne Posen schließt ihre diesjährige Spielzeit mit dem Lustspiel **„Einen Sommer lang"**, das am 26. und 27. April aufgeführt wird. Für die erste Vorstellung gilt die Stammsitz-Reihe A, während Reihe B für die Wiederholung in Frage kommt.

Teatr Wielki

Mittwoch: „Die lustigen Weiber von Windsor" (Premiere).
Donnerstag: „Opernball" (Geschl. Vorst).
Freitag: „Opernball" (Geschl. Vorst.)
Sonnabend: „Madame Butterfly" (Gastspiel Ewa Bandrowska).

Kinos:

Apollo: „Bezwinger der Luft" (Engl.)
Metropolis: „Briefe vom Schlachtfeld" (Engl).
Słinks: „Ordynat Michorowski"
Słońce: „Der tolle Junge" (Engl.)
Wilsona: „Robin Hood" (Engl.)

Feier der Reichsdeutschen

Aus Anlaß des Nationalfeiertages unseres Volkes findet am Montag um 18.30 Uhr im Saale des Evangelischen Vereinshauses in Posen, Al. Marsz Piłsudskiego 19, eine Feier statt, bei der ein Redner aus dem Reich sprechen wird. Alle in der Wojewodschaft Posen wohnenden und sich an diesem Tage in ihr aufhaltenden Reichsdeutschen sind dazu herzlich eingeladen. Der Reisepaß, der als Ausweis gilt, ist unbedingt mitzubringen. Reichsdeutsche Volksgenossen, die ihren Paß wegen Verlängerung usw. bei der Behörde abgegeben haben, lassen sich von der betreffenden Behörde eine Bescheinigung über die Abgabe ausstellen. Diese Bescheinigungen ermöglichen an Stelle des Passes den Einlaß zur Feier.

Sonderfahrten zur Posener Messe

Aus Anlaß der Posener Messe organisiert die Liga zur Förderung der Touristik Sonderfahrten mit Teilnehmerkarten, die zu einer 75prozentigen Bahnermäßigung auf dem Rückwege ermächtigen. Dabei wird darauf hingewiesen, daß die betreffenden Messebesucher nur dann die Rückfahrtermäßigungen genießen, wenn ihre Karten **am Bahnschalter der Ausgangsstation abgestempelt** wurden. Die Teilnehmerkarten sind bereits an allen Bahnschaltern und bei den Zweigstellen der genannten Liga zu haben. Der Preis beträgt 3 Zloty. Außer der Bahnermäßigung berechtigen die Karten zu einem einmaligen kostenlosen Besuch der Messe und zu einer Reihe von Ermäßigungen in Hotels, bei Straßenbahnfahrten und Vorstellungen. Die Karten gelten bereits vom 27. April für die Fahrt zur Messe und vom 30. April bis 10. Mai für die Rückfahrt.

Dienst an den Mitmenschen

Ein Festtag im Posener Diakonissenhaus

Am Sonntag feierte das Posener Diakonissenmutterhaus sein übliches Jahresfest zusammen mit der Einsegnung von 10 jungen Schwestern und dem Jubiläum von sechs Schwestern, die 25 Jahre ihren Dienst an den Mitmenschen in der Diakonie heute tun. Der Gottesdienst am Vormittag stand im Zeichen des Jahresfestes, das die Anstalt nun schon seit mehr als 70 Jahren feiern kann. Erfreulicherweise darf das Werk der Posener Diakonie trotz mancher Schwierigkeiten, die namentlich auf dem Gebiet der Schwesternausbildung und **Krankenpflegegesetz,** das sind nur einige von den schweren Nöten, die das Haus in diesen entscheidenden Jahrzehnten zu bestehen hatte und die oft schier unüberwindlich erschienen. Mit unermüdlicher Treue und nie versagender Arbeitsfreudigkeit hat Pastor Sarowy all diese Kämpfe auf sich genommen, ging es doch um das Diakonissenhaus, das Haus, das nicht nur als Krankenhaus, sondern mit seiner weit ausgedehnten Schwesternarbeit in Anstalten und Gemeinden des Landes zur tragenden Grundlage aller kirchlichen, charitativen und erzieherischen Arbeit geworden ist.

Wirksamkeit der Schwestern hier und da bestehen, **auf ein reich gesegnetes Jahr zurückblicken,** das von neuem die enge Verbundenheit des Dienstes der Diakonisse mit dem kirchlichen Leben der Gemeinden der unierten evangelischen Kirche bewiesen hat. Die Festpredigt im Gottesdienst am Vormittag hielt Pfarrer Bickerich aus Lissa. Der Schwesternchor wirkte auch hier wie immer mit.

Am Nachmittag um 6 Uhr versammelte sich wieder die Gemeinde der Schwestern und eine stattliche Zahl von Gästen in der traulichen Kapelle zu dem Einsegnungsgottesdienst, den Pastor Sarowy selbst hielt und in dem er die jungen Schwestern noch einmal **auf den Ernst und die Schönheit ihres Berufes hinwies und ihnen die Kraftquelle zeigte, aus der sie ihre eigene Kraft für die Berufsarbeit nehmen.** Mit einem Geleitwort aus der heiligen Schrift wurde jede der jungen Schwestern eingesegnet und auch die 6 Jubiläumsschwestern gegrüßt, die nach 25jähriger Arbeit weiterhin treu in ihrem Dienst stehen.

Bei dem nachfolgenden geselligen Beisammensein grüßte Generalsuperintendent D. Blau im Namen des Kuratoriums der Anstalt die feiernden Schwestern und ihre Gäste. Pfarrer Steffani sprach Segenswünsche im Namen des Landesverbandes für Innere Mission, mit dem das Diakonissenhaus in enger Arbeitsgemeinschaft steht, und Pfarrer Irmer aus Oberschlesien dankte im Namen der oberschlesischen Gemeinden für jeden Dienst, den die Posener Schwestern dort auf schwer umkämpften Posten verrichten.

Der Festtag des Posener Hauses hatte insofern sein besonderes Gepräge, als es das letzte Mal war, daß Pfarrer Sarowy die Einsegnung der Schwestern vollzog. 22 Jahre, seit dem Kriegsjahr 1917, hat er die Leitung des Hauses in der Hand gehabt und es durch die schwierigsten Jahre, die das Haus bisher hat durchmachen müssen, hindurchgeführt. **Existenzschwierigkeiten, Schwesternmangel, Geldnöte, unzureichende Belegung des Krankenhauses, Umstellung nach dem neuen Krankenhausgesetz und nach dem neuen**

Wenn wir heute mit Recht stolz sein dürfen auf das Posener Diakonissenhaus und seine tüchtigen Leistungen auf jedem Gebiet, hauptsächlich auf dem der Krankenpflege, so danken wir das zu einem guten Teil der zielsicheren Führung des Anstaltspfarrers, der treu auf seinem Posten gestanden hat, obwohl das Posener Land nicht seine Heimat ist. Nach seinem Abschied von seinem langjährigen Arbeitsfeld (er hält den letzten Gottesdienst am kommenden Sonntag) tritt Pfarrer Sarowy in den Ruhestand und nimmt die Dankbarkeit nicht nur seiner Schwestern, sondern aller, die sich dem Posener Haus verbunden wissen, mit sich. pz.

Posener Wochenmarktbericht

Am Mittwoch wurden folgende Preise notiert: Tischbutter 1,75—1,80, Landbutter 1,60—1,70, Weißkäse 25—30, Sahnenkäse 35—40 das Stück, Milch 20—22, Sahne Viertelliter 30—35 Gr., die Mandel Eier kostete 90 Groschen bis 1 Zl. Geflügelpreise: Hühner 2,50—3, Enten 3,50—4, Hühnchen 80—1, Tauben das Paar 1,20 bis 1,30, Perlhühner 2,50—3,50, Puten 8—10, Kaninchen 2,50—4 Zl. Die Durchschnittspreise für Fleischwaren sind nicht verändert und betrugen für Schweinefleisch 65—1,15, Rindfleisch 60 bis 1,20, Hammelfleisch 75—95, Kalbfleisch 65—1,30, Schmalz 1—1,10, Räucherspeck 1—1,05, roher Speck 80—85, Schweinefilet 1,15. An den Gemüseständen gab es Salat zum Preise von 15 bis 20, junge Mohrrüben das Bund 45 bis 60, Kohlrabi 50—60, Gurken das Stück 80 bis 1,20, Radieschen das Bund 20—25, Rhabarber 15 bis 20, Sauerampfer 10—15, Dill, Schnittlauch, Petersilie je 5—10, Spargel das Bündchen je nach Qualität (5—8 Stangen) 30 bis 50, ein halbes Pfund 90—1,10, junger Spinat 25—40, Grünkohl 20—25, Morcheln 50—60, rote Rüben 15—20, Wintermohrrüben 10—15 das Pfund, Sauerkraut 15—20, Backobst 80—1, getrocknete Pilze ein Viertelpfund 20—25, Sellerie 20—25, Petersilie das Pfund 20—25, Kartoffeln 4 bis 5, Salatkartoffeln 8—10, Zitronen 10—15, Weißkohl 30 Groschen das Pfund, Rotkohl 35, Wirsingkohl 40, Apfelsinen 25—40, Mandarinen 20, Aepfel 45—1,10, Feigen 90—1, Bohnen 30—50, Erbsen 20—35 Groschen. Fischpreise: Hechte 1,20 bis 1,30, Schleie 1,15—1,20, Bleie 80—1, Weißfische 40—70, Dorsch 50, Wels 2, Aale 1,20—1,25, Salzheringe 8—10 Groschen. Der Blumenmarkt war reich beschickt.

Von einem Herzschlag ereilt wurde auf dem Schlachtviehhof der Fleischermeister Ludwik Tokowicz, wohnhaft Bożnicza 15. — Bei Installationsarbeiten im Hause Dąbrowskiego Nr. 180 erlitt der Elektrotechniker Wojciech Torysiak einen plötzlichen Tod durch Herzschlag.

Zwei betrunkene Frauen gerieten nachts vor dem Geschäft der Firma „Przewodnik" in der St. Martinstraße in Streit miteinander und schlugen im Handgemenge eine Schaufensterscheibe ein, die einen Wert von 900 Zloty darstellt. Die Polizei nahm ein Protokoll auf.

Sport-Chronik

Peire für Kanepi

Die europäische Boxstaffel, die am 12. Mai in Chicago gegen die amerikanische Auswahlmannschaft antritt und am 17. Mai in St. Louis zum zweiten Male startet, ist insofern geändert worden, als der italienische Fliegengewichtler Nadecchia nicht mitfährt. Dagegen springt sein Landsmann Peire im Leichtgewicht an Stelle des Zweiten aus der Europameisterschaft, Kanepi-Estland, ein. Die europäische Staffel steht nun wie folgt: Lehtinen-Finnland, Sergo-Italien, Dowdall-Irland, Peire-Italien, Eric Agren-Schweden, Raadik-Estland, Musina und Lazzari-Italien.

Auch Westham United kommt nicht

Ebenso wie Everton und Arsenal hat nun auch Westham United die in Deutschland geplanten Spiele vorerst abgesagt. Die Engländer sind der Meinung, daß der augenblickliche Zeitpunkt für die beabsichtigten Spiele ungünstig sei. Da andererseits das Reichsfachamt Fußball später keine Termine frei hat, muß man in diesem Jahre auf die englischen Gäste ganz verzichten.

Kunst und Wissenschaft

Die Reichsmusiktage in Düsseldorf

Innerhalb der Reichsmusiktage, die vom 14. bis 21. Mai in Düsseldorf stattfinden, werden insgesamt drei Sinfoniekonzerte durchgeführt, zwei davon am 14. und 20. Mai, unter der Leitung von Generalmusikdirektor Hugo Balzer mit dem Düsseldorfer Städtischen Orchester und ein weiteres unter Musikdirektor Albert Bittner mit dem Essener Städtischen Orchester am 16. Mai.

Italienisches Studentenorchester in Deutschland

München. In Erwiderung des vor kurzem beendeten Italienbesuches des Reichsstudentenorchesters traf in München unter Führung von Maestro Primo Guido Casale das 75 Mann starke italienische Studentenorchester zu einer Großdeutschland-Tournee ein.

25 Jahre Deutsches Volkslied-Archiv

Von Dr. Botho Winter.

Wer hat schon etwas vom Deutschen Volkslied-Archiv gehört? Und doch sollte sich die Oeffentlichkeit mit dieser Stelle beschäftigen, die vor 25 Jahren im Dienste deutscher Kultur begann, das Sammeln der deutschen Volkslieder zu organisieren, das Material neuartig zu sichten und zum Gegenstand einer Forschung zu machen, die von großer kultureller Bedeutung ist. Was wußten wir bis dahin überhaupt vom Volkslied? Einige Namen, wie Herder, Arnim, Brentano, Uhland, Erk und eine Reihe von Liedern, die uns aus unserer Kinderzeit nachklangen, mögen uns geläufig gewesen sein. Der große Schatz aber, der uns in unseren Volksliedern überkommen ist, blieb den meisten unbekannt. Erst durch die wissenschaftliche Arbeit auf diesem Gebiet, die sich mit der Stoff- und Formengeschichte, der Veränderung des Liedes und seine Vermischung mit stoffverwandten Gestaltungen, der Aufdeckung von Mißverständnissen und mit dem Sammeln und der Herausgabe in volkstümlicher Form beschäftigt, wurden wir an die kulturelle Bedeutung des Volksliedes herangeführt.

Kurz vor dem Weltkriege wurde auf Anregung Professor Dr. John Meiers durch den Verband deutscher Vereine für Volkskunde das Deutsche Volkslied-Archiv in Freiburg i. Br. geschaffen. An dieser Stelle kann die Wichtigkeit, die dieses Werk für den Literarhistoriker und die Wissenschaft der Volkskunde hat, nur angedeutet werden. Der Laie kann sich von dem Eifer des Sammlers einen Begriff machen, wenn er einen Blick in die 34 Hefte wirft, die in der Reihe „Landschaftliche Volkslieder mit Bildern und Weisen" für alle Provinzen und Landesteile des Reiches und die Gebiete des im Ausland liegenden deutschen Sprachraums erschienen sind und für wenige Pfennige Perlen deutscher Volkspoesie darbieten. Wer im Felde war, weiß, welche große Freude die kleinen Heftchen mit der Sammlung der „Alten und neuen Lieder" und dem Liederbuch „Aus der Heimat" bereitet haben. Mit Hilfe des Archivs können die Lieder und Melodien bis weit in die Volksüberlieferung vergangener Zeiten hinein verfolgt werden, und die Forschungen zeigen, daß die Lieder bis in die Jetztzeit Spuren von vorgeschichtlichem Recht aufweisen. Daraus ergibt sich, daß das Volkslied für die Erforschung des germanischen Altertums hohe Bedeutung hat.

Rund 246 000 Liedaufzeichnungen sind im Volkslied-Archiv in Freiburg i. Br. vorhanden, zum größten Teil gesungene Lieder, die oft in vielen Hunderten von Lesarten festgestellt werden konnten. Die bekannte Ballade „Die zwei Königskinder" ist mit nicht weniger als 488 Belegen vertreten, die von „Graf und Nonne" in mehr als 900. Etwa ein Fünftel der Texte ist mit Melodien versehen. Von der Freiburger Zentralstelle des Volkslied-Archivs ressortieren einzelne Landesstellen, die durch Vermittlung interessierter Menschen — oft Lehrer oder Pfarrer — der „Volksliedwarte" das Material erhalten, in den entsprechenden Landesarchiven aufnehmen und dann an die Zentrale weiterleiten, wo es nun bearbeitet wird, d. h. geprüft, abgeschrieben, katalogisiert und verglichen mit anderen Fassungen. 1917 trat die musikalische Abteilung des deutschen Volkslied-Archivs in Leben, die seit einigen Jahren dem staatlichen Institut für deutsche Musikforschung in Berlin angegliedert ist. Neben den schriftlichen Aufzeichnungen sind Platten- und Walzenaufnahmen in großer Zahl vorhanden. In hohen Regalen stehen die einzelnen Kästchen mit den kostbaren Karten, die schon so vielen Forschern wertvolle Aufschlüsse geliefert haben. Denn es wird von dem Archiv als vornehmste Aufgabe betrachtet, der Forschung sein Material zur Verfügung zu stellen und damit dazu beizutragen, daß die Früchte der Sammelarbeit ständig vermehrt werden. Außer den unmittelbar aus mündlicher und schriftlicher Ueberlieferung aufgenommenen Volks- und Kinderliedern, die in einer A-Gruppe zusammengefaßt sind, finden wir in der B-Gruppe den Inhalt neuerer gedruckter Liederbücher und Zeitschriften aufgeteilt, d. h. abgeschrieben oder aufgeklebt, um den Inhalt von der gefundenen Quelle unabhängig zu machen. In weiteren Gruppen sind u. a. Jodler, Märsche, Tanzweisen, Volkspoesie, die dem Volkslied nahesteht, mehr als 10 000 Photokopien und Abschriften von alten Drucken und Handschriften enthalten. So z. B. ist Erks Nachlaß von Liedaufzeichnungen mit ca. 19 000 Nummern vorhanden. Man kann sich vorstellen, wie schwierig es war, Gesichtspunkte zu finden, nach denen dieses umfangreiche Material in ein wissenschaftlich brauchbares Katalogsystem gebracht werden konnte, durch das die Lieder, die jetzt nach Orten, Einsendungen, Anfängen, Reimen und Schlagworten gesichtet sind, erst für die Forschung verwendbar wurden.

Es war selbstverständlich, daß der Staat dieser kulturellen Tat seine Aufmerksamkeit schenkte und sie unterstützte, um so mehr, als die wissenschaftliche Methodik und die exakte Arbeit des Archivs auch von allen Forschern des Auslands anerkannt wurde. Die Bedeutung, die man der großen wissenschaftlichen Volksliederausgabe von Prof. Dr. John Meier und seinen Mitarbeitern zollt, geht daraus hervor, daß neben den inländischen Germanisten, Volkskundlern und Musikwissenschaftlern sich auch die ausländische Wissenschaft an den Reichs-Erziehungsminister mit der Bitte um Unterstützung des Werkes wandte. Die Arbeit des Volkslied-Archivs hat die tätige Unterstützung aller einschlägigen Stellen, so des Reichsinnenministers, des Preußischen Kultusministers, des Reichserziehungsministers und der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefunden.

Von den Veröffentlichungen des Archivs erschienen außer den „Landschaftlichen Volksliedern" acht Bände, „Alte und neue Lieder", 40 „Volkstanzhefte", sechs Bände vom „Jahrbuch für Volksliedforschung" und die seit 1928 herausgegebene wissenschaftliche Ausgabe der deutschen Volkslieder, das Herzstück der gesamten Arbeit. So wird eine rein wissenschaftliche Aufgabe gelöst und durch die Volksausgabe der Lieder wird dem deutschen Volke ein wertvolles Gut erhalten.

Man dankt am heutigen Tage den Gelehrten, die in stiller Forschungsarbeit reine und angewandte Wissenschaft auf einem Gebiet betreiben, das für die nationale Erkenntnis von höchster Bedeutung ist und als eine Art geistigen Heimatschutzes angesprochen werden kann.

Es geht rüstig vorwärts

Versammlung der D. V. in Schroda

wo. Am 22 April fand in Schroda bei Hüttner die diesjährige Generalversammlung der hiesigen Ortsgruppe der Deutschen Vereinigung statt. Die Versammlung war gut besucht und nahm einen anregenden Verlauf. Auf der Tagesordnung standen folgende Punkte: 1. Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden, 2. Kassenbericht, 3. Vorstandswahlen, 4. ein Vortrag, 5. Verschiedenes. Nach der Eröffnung der Versammlung und Begrüßung erstattete der Vorsitzende den Tätigkeitsbericht. Die Ortsgruppe hat im letzten Jahr drei Mitglieder durch Tod verloren, deren Andenken durch Erheben von den Plätzen geehrt wurde. Besonders schmerzlich empfinden wir das Fehlen unseres Kreisvertrauensmannes H. von Unruh, dessen Tod eine nicht zu schließende Lücke in unsere Reihen gerissen hat. In der Ortsgruppe selbst sowohl als auch im Kreise war durch das Wüten der Maul- und Klauenseuche und des damit zusammenhängenden Versammlungsverbots die Tätigkeit sehr eingeschränkt. Verschiedene Veranstaltungen mußten abgesagt werden. An der Delegiertentagung in Bromberg nahmen zwei Kameraden im Auftrage der Ortsgruppe teil. Am 29. Oktober fand das große Herbstfest für den ganzen Kreis statt, welches einen außerordentlich harmonischen Verlauf nahm. Aus dem Bricht des Vorsitzenden ging deutlich hervor, daß die Arbeit der Ortsgruppe einen zufriedenstellenden Verlauf nahm und vorwärts geht. Nach dem Bericht der Revisionskommission wurde dem Vorstand Entlastung erteilt, der in derselben Zusammensetzung wiedergewählt wurde. Lediglich an Stelle des Schriftführers Walter Seifert, der wegen Fortzuges von seinem Amt zurücktrat, wurde Hans Wolff gewählt. Dem bisherigen Schriftführer wurde vom Vorsitzenden für seine eifrige Tätigkeit Anerkennung ausgesprochen. Als nächster Punkt folgte ein Vortrag des Volksgenossen R. Gewiese über die Entwicklung des Liberalismus und Parlamentarismus, der eine lebhafte Aussprache auslöste und bewies, wie groß das Interesse der Anwesenden an diesen Fragen ist.

Leszno (Lissa)

n. **Vom Motorradklub.** Der Lissaer Motorradklub, der am vergangenen Sonntag an einer Hindernisfahrt über 100 Kilometer in Rawitsch teilnahm, konnte für sich die ersten Plätze behaupten. Der beste Fahrer wurde auf „Triumpf" der Lissaer Kaufmann Adam Perek, Zweiter wurde Bernard Handke aus Lissa, ebenfalls auf „Triumpf". An der Fahrt nahmen zwölf Maschinen teil.

n. **Hausangestellte als Diebin.** Am 23. April stahl die Hausangestellte Maria Węgrzyn ihrem Brotgeber, Baumeister Tobola, in der ul. Wschowska einen größeren Posten Wäsche und Wertgegenstände im Werte von 300 Zl. Die Diebin, die erst am 1. April angestellt wurde, verschwand mit der Beute in unbekannter Richtung.

eb. **Rübenblattwanzenbekämpfung.** Die Kreisstarostei Lissa teilt in der Rübenblattwanzenbekämpfung mit, daß Wójte und Schulzen der Landgemeinden des Lissaer Kreises aufgefordert werden, die Bekämpfung des Schädlings zu unterstützen. Zu diesem Zweck haben die Vögte und Schulzen das Recht, Felder und Gärten zu betreten, um die Art und den Zustand von allen Gewächsen zu prüfen und nötigenfalls Anordnungen zur Bekämpfung zu treffen. Auf Verlangen sind den Beauftragten alle Informationen zu erteilen.

Rawicz (Rawitsch)

— **Der Ausflugszug nach Posen.** Wie wir erfahren wird der Fahrpreis für den Ausflugszug nach Posen nicht 3.80 zł, sondern 4.50 zł betragen. Sollte die Teilnehmerzahl 500 erreichen, so ermäßigt sich dieser Preis um 80 Gr. Der Zug kann auch von Bojanowo, Reisen und Lissa aus benutzt werden. Anmeldungen können noch bei Kaufmann Drozd (fr. T. Pollak) abgegeben werden. Ab Donnerstag werden die Fahrkarten ausgegeben.

— **Gestorben.** In der vergangenen Woche starb in Thorn Frau Maria Wosolowicz. Ihr Gatte war der letzte Direktor des hiesigen Lehrerseminars und ist gegenwärtig Visitator der Mittelschulen an Thorn.

Nowy Tomyśl (Neutomischel)

an. **Der Verein deutscher Katholiken Neutomischel und Umgegend hielt am Sonntag, dem 23. April im Olejniczakschen Saale eine Zusammenkunft ab. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden hielt ein Vertreter des Hauptverbandes einen sehr interessanten Lichtbildervortrag über die Papstwahl. Die zu den Lichtbildern gegebenen Erläuterungen trugen viel zur Verständigung des Gebotenen bei. Die Teilnehmer erhielten einen Einblick in den Gang der Wahl und in die großen Kunstschätze, die der Vatikan beherbergt. Nach Schluß des Vortrages dankte der Vorsitzende dem Redner Alle Anwesenden gingen mit Befriedigung und im Bewußtsein, einige hochinteressante Stunden erlebt zu haben, nach Hause. Einige gemeinsam gesungene Lieder umrahmten und verschönten die Veranstaltung. Ein weiterer vorgesehener Vortrag über „Die schwarze Kunst" konnte infolge der vorgeschrittenen Zeit nicht mehr stattfinden.**

an. **Der Verband für Handel und Gewerbe hält am 27. April um 20 Uhr im Wandreyschen Saale eine Mitgliederversammlung ab, auf der u. a. ein Bericht über die allgemeine Delegiertenversammlung gegeben wird.**

Grodzisk (Grätz)

an. **Der neue Park fertiggestellt. Auf dem Gelände des früheren jüdischen Friedhofes, dessen größerer Teil im Umfange von 5 Morgen im vergangenen Jahre von der Stadt zwecks Schaffung von Grünanlagen gekauft wurde, ist nunmehr ein schöner Park entstanden. Seit vergangenem Herbst wurde mit Hochdruck an der Fortschaffung der Grabsteine und Knochenüberreste nach dem übrig gebliebenen Teil des Friedhofes sowie an der Herrichtung und Bepflanzung des Geländes gearbeitet. Eine Anzahl neuer Bänke sind aufgestellt worden.**

Zbąszyń (Bentschen)

an. **Aus dem jüdischen Emigrantenlager.** Die jüdische Organisation hat sich an das Innenministerium in Warschau mit der Bitte gewandt, das jüdische Lager in Bentschen aufzulösen und den Insassen zu gestatten, sich in das Innere des Landes zu begeben. Zu diesem Zweck nahm das Komitee eine Registrierung der Lagerinsassen vor. Ein Bescheid aus Warschau ist noch nicht erfolgt.

Kobylin (Kobylin)

Lebendig verbrannt!

sp. **Am Sonntag, dem 23. April, nachm. 3 Uhr ereignete sich in Kobylin ein entsetzliches Unglück. Eine alleinstehende ältere Dame hatte vermutlich in selbstmörderischer Absicht ihre Kleider mit Petroleum übergossen und angezündet. Man fand die Tote mit schrecklichen und grauenerregenden Brandwunden tot auf. Der Grund zu dieser schrecklichen Tat ist noch nicht aufgeklärt.**

Krotoszyn (Krotoschin)

sp. **Kanalisation.** Die bereits im Herbst des vergangenen Jahres begonnenen Kanalisationsarbeiten schreiten seit einiger Zeit rüstig vorwärts. **Von der Genossenschaftsmolkerei beginnend** ist der Hauptstrang bereits die ganze Kobylinska und zum größten Teil auch die Piastowska hindurch gelegt worden. Dadurch sind verschiedene Straßenzüge für Fuhrwerke aller Art gesperrt und Umleitungen derselben nötig geworden. Ein großer Teil der Arbeitslosen unserer Stadt hat dadurch für längere Zeit Arbeit und Verdienst gefunden.

sp. **Hundesperre!** Nachdem im Kreise Ostrów die Hundetollwut ausgebrochen ist, verfügt der Starost des Kreises Krotoszyn die Hundesperre für folgende Ortschaften des hiesigen Kreises: Ligota, Różopole, Jasnepole, Roszki, Orpiszew, Swinków, Biadki, Gorzupia, Tomnice, Dąbrowa, Chwalki und Smoszew.

Międzychód (Birnbaum)

hs. **Sport.** Am Sonntag, dem 23. April, um 15 Uhr trafen sich zwei hiesige Fußballklubs, Warta und Strzelec auf dem Sportplatz an der Turnhalle. Das Wetter war stürmisch. Das Spiel endete mit 2:2 (1:1). Schiedsrichter war Ciciewicz.

hs. **Große Sturmschäden.** Ein Wirbelsturm fegte am Sonnabend, dem 22. April um 19 Uhr von Westn kommend quer durch unseren Kreis. An der Stadt jagte der Wirbel südlich vorbei. 7 Kilometer von der Stadt entfernt schlug der Sturm dem Landwirt Polus in Altzattum-Abbau so heftig die Stalltür zu, daß er durch den Schlag Verletzungen am Arm und Gesicht erhielt. Auf dem Rittergute Ławica wurde ein Scheunendach hochgewirbelt und zerstört, die Ziegelsteine vom Speicherdach gerissen, eine große Pappel umgerissen und ein am Badehaus stehender Kajak in den See gedrückt. In Groß-Chrypsko wurden die Dächer von Stall und Scheune abgetragen, wobei dem Besitzer Dzubański durch die herabstürzenden Stücken eine Kuh getötet wurde. In Ryżyn ist dem Besitzer Dratwia das Dach von der Scheune gerissen worden.

Oborniki (Obornik)

Das Segelflugzeug abtransportiert

rl. **Wie** wir bereits meldeten, mußte wegen des am Sonntag nachmittag herrschenden starken Westwindes ein deutscher Segelflieger bei Oborniki notlanden. Da der Pilot einen vorschriftsmäßigen Paß mit Visum hatte, wurde er bald nach der Protokollaufnahme auf freien Fuß gesetzt. Am Montag nachmittag traf der auf telegraphischem Wege herbeigerufene Abschleppwagen vom Segelfliegerlager Trebbin aus Deutschland hier ein. Nach den üblichen Formalitäten wurde das Segelflugzeug abmontiert und verladen, worauf der Rücktransport nach Deutschland über Kolmar stattfand. Die zurückgelegte Flugstrecke betrug etwa 300 Kilometer Luftlinie, die Flugdauer betrug über 5 Stunden.

rl. **Tödlicher Unfall.** Der 53jährige Zimmermann Josef Białek führte an der Warthe-Brücke in Wronke eine Reparatur aus. Plötzlich stürzte er ab und schlug auf einen im Strom verankerten Prahm auf. Der Verunglückte trug solch schwere Verletzungen davon, daß er trotz sofortiger Hilfe starb.

Pniewy (Pinne)

mr. **Vom Wochenmarkt.** Auf dem Wochenmarkt am Dienstag wurden folgende Preise gezahlt: Molkereibutter 1.70, Landbutter 1.20 bis 1.30, Weißkäse 20—25, Eier 75—80 die Mandel, Enten-Bruteier 20 Groschen das Stück, Hühner 1.50—2.80, Tauben 60—80 das Paar, Spargel 80—1.00, Salat 10 und zwei Köpfchen 15 Groschen, Spinat 15—20, Radieschen 10—15, Rhabarber 15—20, Dill, Schnittlauch, Petersilie je 10, Zwiebeln 10 Groschen. Speisekartoffeln 1.50, Saatkartoffeln 1.70—1.80. Absatzferkel 28—30, bessere 35—40 das Paar, Läuferschweine 30—40 das Stück.

Bydgoszcz (Bromberg)

ng. **Schwerer Unfall.** Einen schweren Unfall erlitt die 16jährige Genowefa Rudowska, Wełniany Rynek 11. Sie glitt auf einem Treppenabsatz so unglücklich aus, daß ihr bei dem Sturz einige Rippen und das linke Schulterblatt gebrochen wurden. Sie mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden.

Grudziądz (Graudenz)

ng. **Elterntag der Goetheschule.** Wie alljährlich vor dem Abschluß des Schuljahres, veranstaltete die Goetheschule einen Elterntag, der außerordentlich stark besucht war. In einer festlichen Versammlung konnte Direktor Hilgendorf die Elternschaft in der Aula begrüßen, worauf er über die Nöte und Sorgen der Schule sprach und den Stand des Unterrichts der einzelnen Klassen schilderte. Anschließend sprach der Leiter der Posener Berufshilfe Schmidt über das sorgenvolle Thema der Berufswahl für unsere heranwachsende Jugend. Es schlossen sich in den Klassenräumen Sitzungen der Klassenpatronate an, in denen Auskünfte über die Leistungen der Schüler erteilt wurden. Zu einer festlichen Veranstaltung trafen dann nochmals Elternschaft, Lehrerkollegium, viele Gäste und Schüler in der Aula zusammen, um eine Schülervorstellung größeren Ausmaßes („Die Nibelungen" von Friedrich Hebbel) zu erleben. Der Direktor gab vorerst eine treffende Einführung zu dieser Vorstellung, die eine großartige Gesamtleistung der Anstalt darstellte. Auf der Bühne zog das Vorspiel und der erste Teil dieses deutschen Trauerspiels, das den dramatischen Gehalt der Nibelungensage behandelt, in acht malerischen Bildern vorüber. Wohldurchdacht und sorgfältig ausgeführt waren Dekorationen und Kostüme. Alle Darsteller waren mit größter Hingabe bei der Sache. Die Spielleitung hatte Frl. Dr. Strobelt inne, der ebenso besonderer Dank für die Einstudierung gebührt, wie Frl. Johst und Herrn Weinlich, die für die Kostüme und Ausstattung zeichneten.



Reinlichkeitswettbewerb der Kleinsten

Tczew (Dirschau)

ng. **Feuer.** Beim Landwirt Voß in Rombarg brach ein Brand aus, der zwei Strohstaken vernichtete. Dank der tatkräftigen Hilfeleistung der Feuerwehren aus Bielawken, Neukirch und Pelplin konnten weitere drei Staken sowie eine Scheune gerettet werden. Die Ursache des Brandes ist bisher unbekannt.

Hel (Hela)

po. **Die Entwicklung des Hafens in Władysławowo und die damit in Verbindung stehnde Zunahme des Verkehrs hat den Bau** eines neuen Postgebäudes notwendig gemacht. Die dazu nötige Parzelle ist von der Post- und Telegrafendirektion bereits angekauft. Der Bau eines neuzeitig eingerichteten Postgebäudes soll in Kürze beginnen. Die neue Post ist als Zentralpoststelle für die Halbinsel Hela vorgesehen.

Kartuzy (Karthaus)

ng. **Segelflugkurse in Gostomie.** In der Segelflugschule in Gostomie finden in diesem Jahre Schulungskurse vom 3. bis 28. Mai, 3. bis 28. Juni, 3. bis 28. Juli, 3. bis 28. August, 3. bis 28. September und vom 3. bis 28. Oktober statt, während Trainingskurse vom 18. bis 28. der gleichen Monate durchgeführt werden. Näheres über die Zulassungsbedingungen ist in den Kanzleien der Kreisverbände der Luftschutzliga (LOPP) zu erfahren.

ng. **Aufgehobene Jahrmärkte.** Wie berichtet wird, sind die künftigen Jahrmärkte in Gowidlino, Kelpin, Przodkowo und Stendsitz aufgehoben worden.

Luftverkehr Deutschland — Türkei

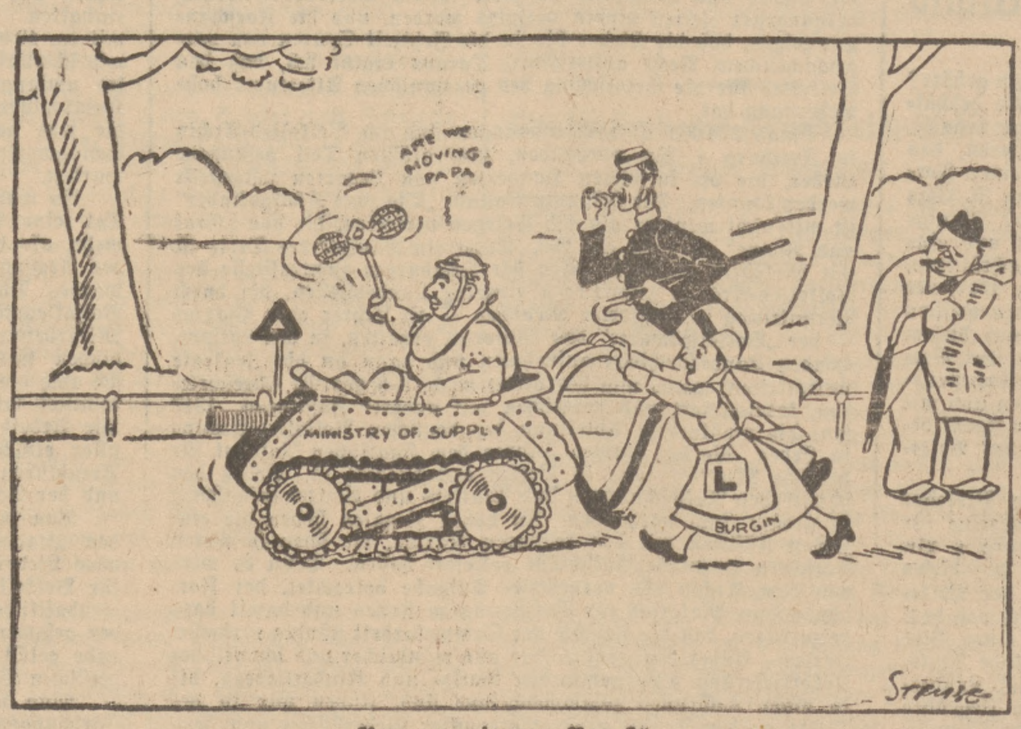
Ankara. Die türkische Regierung hat am Dienstag mit der Deutschen Lufthansa eine Vereinbarung über die Eröffnung eines Flugdienstes zwischen Deutschland und der Türkei getroffen. Da es im Interesse der beiden beteiligten Länder liegt, ist mit der Aufnahme des Luftverkehrs zwischen Berlin und Istanbul schon in nächster Zukunft zu rechnen, sobald die erforderlichen Vorbereitungen beendet sind.

Elf Tote bei Bootsunfällen

Bukarest. Auf der Donau bei Ismail ereigneten sich zwei schwere Unglücksfälle. Ein Boot mit 18 Insassen kenterte bei hohem Wellengang. Sieben Personen ertranken. Kurz darauf kippte ein zweites Boot mit vier Insassen um, die alle den Tod in den Wellen fanden.

„Der tolle Junge"

Der geniale Regisseur King Vidor hat einen großen Film geschaffen, der romantische Erlebnisse in der Zeit des Weltkrieges darstellt. In den Hauptrollen sehen wir Tyrone Power, der dieser Tage mit Annabella getraut wurde, die schöne Alice Faye und der sympathische Don Amecae. Der Film hat eine mannigfaltige musikalische Ausstattung erhalten. R. 1415.



„Bewegen wir uns, Papa?"

Der „Daily Expreß" läßt Chamberlains jüngstes Kind, das nach vielen Schwierigkeiten endlich zustandene gekommene Munitionsministerium, fragen, ob es nun vorwärts geht. Die Amme, Minister Bürgin, schiebt den Wagen.

Keine Quartiersorgen zur Messe

Eine der Hauptsorgen der Organisatoren der Posener Messe ist die Vorbereitung einer entsprechenden Zahl von Unterkunftsmöglichkeiten für die auswärtigen Besucher, deren Zahl von Jahr zu Jahr steigt. Besondere Angestellte des Städtischen Quartierbüros prüfen die von der Bevölkerung vorbereiteten Quartiere, schätzen sie ein und setzen den Mietspreis fest.

Die Arbeiten des Quartierbüros gehen jetzt ihrem Ende entgegen. Die Messeverwaltung hat die Gewissheit erlangt, dass selbst bei stärkster Beteiligung auswärtiger Messebesucher in Posen die Wohnungsfrage keine Schwierigkeiten bereiten wird, d. h. dass keine Wohnungen fehlen werden. Das Quartierbüro befindet sich auf dem Westbahnhof. Bisher sind bereits 12 populäre Züge aus der näheren und weiteren Umgebung Posens zur Messe vorgesehen.

Die Ausfuhr von Artikeln tierischer Herkunft im März 1939

Die Ausfuhr von Artikeln tierischer Herkunft nach Grossbritannien betrug im März 1939 insgesamt 3 330 300 kg gegenüber 2 043 300 kg im gleichen Monat des Vorjahres. Davon entfallen auf Bacon 2 930 400 kg (März 1938: 1 712 600 kg), Pökelwaren 187 600 (180 700) kg, Schinken gepökelt 63 200 (—) kg, Schinken in Dosen 149 100 (150.1) kg. Für die Wiederausfuhr nach den britischen Kolonien gelangten im Berichtsmonat 95 200 kg zur Ausfuhr gegenüber 223 200 kg im März 1938. Davon waren Bacon 51 200 (182 200) kg, Pökelwaren 30 800 (39 700) kg und Schinken in Dosen 4200 (1300) kg. Ausserdem wurden folgende Artikel tierischer Herkunft in das sonstige Ausland geliefert: Schinken in Dosen 1 701 800 (2 079 000) kg, Fleischkonserven 166 00 (209 900) kg, Geflügelkonserven 15 400 (36 700) kg, Kalbfleisch in Dosen 655 500 (657 100) kg, Räucherwaren 29 800 (32 700) kg, Pökelwaren 252 500 (248 700) kg, frisches Schweinefleisch 17 300 (3 600) kg, Hammelfleisch 47 600 (55 500) kg, Schweinsleber 27 800 (26 200) kg, geschlachtete Schweine 1 358 100 (576 100) kg, geschlachtetes Geflügel 2900 (99 700) kg, Schlachtvieh 206 800 (713 100) kg, geschlachtete Pferde 279 400 (215 700) kg. Die Eierausfuhr belief sich im März auf 272 400 kg gegenüber 250 700 kg im gleichen Monat des Vorjahres.

Eisenerze aus der Slowakei für Polen?

Im Zusammenhang mit den vorgesehenen polnisch-slowakischen Wirtschaftsverhandlungen schreibt die „Gazeta Handlowa", dass die **Besprechungen sich auch auf die Lieferung von Eisenerzen** aus der Slowakei für die Hüttenwerke im Olsagebiet erstrecken sollen. Diese **Hüttenwerke** haben früher ihre Erze aus der Slowakei bezogen, was nicht nur mit Rücksicht auf den kurzen Transport, sondern auch auf die finanzielle Verknüpfung, die zwischen den Eisenhütten und den Erzbergwerken bestand, geschah.

Beteiligung Memels an den polnischen Holzlieferungen nach Litauen?

In Warschau fanden kürzlich Besprechungen über die vereinbarten polnischen Holzlieferungen nach Litauen statt. Zu diesem Zweck hatte sich der Leiter des litauischen Forstdepartements nach Warschau begeben. Zu Vereinbarungen soll es aber noch nicht gekommen sein, da Polen mit einer Abänderung der vertraglichen Vereinbarungen nicht einverstanden ist. Die Absichten sollen dahin gehen, einen Teil des s. Zt. von Litauen gekauften Holzes, und zwar etwa 40 000 fm in Alt-Litauen zu verarbeiten, während die restlichen 50 000 fm nach Memel geliefert werden sollen, für das sie auch ursprünglich bestimmt waren. Zu diesem Zweck ist natürlich eine Vereinbarung mit den zuständigen Reichsstellen erforderlich.

(Wiederholt aus einem Teil der gestrigen Ausgabe.)

Die Tätigkeit des polnischen Lebensmittelkomitees

Das polnische Lebensmittelkomitee hat einen Plan für seine Tätigkeit ausgearbeitet, welcher vom Landwirtschaftsminister genehmigt wurde. Die erste Aufgabe, die das Lebensmittelkomitee zu lösen hat, ist die Aufstellung einer Lebenshaltungsbilanz in drei Fassungen. In der ersten soll der gegenwärtige Stand der Versorgung der Bevölkerung Polens mit Lebensmitteln festgestellt werden. Die zweite bezieht sich auf eine Erhöhung des Verbrauchs bis zur vollen Befriedigung der Ernährungsforderungen und schliesslich soll die dritte Fassung der Bilanz die Versorgung in beschränktem Umfange im Falle von Schwierigkeiten in der Beschaffung von Lebensmitteln festlegen. Der Lebensmittelausschuss wurde in 6 Unterabteilungen gegliedert, von denen eine die Versorgung der Stadtbevölkerung, die zweite die Ernährung der Landbevölkerung betreuen sollen. Eine Unterabteilung befasst sich mit der Frage der Versorgung mit besonders wichtigen Nahrungsmitteln, als Milch, Mahlprodukten, Früchten usw. Der Unterausschuss für Hygiene der Ernährung wird in die Arbeiten der anderen Unterausschüsse begutachten und schliesslich wird die Auslandsabteilung die Verbindung mit dem Völkerbund und den Lebensmittelkomitees in anderen Ländern aufrechterhalten. Der Lebensmittelausschuss besteht aus Vertretern des Wirtschaftslebens, der Wissenschaft und sozialpolitischer Organisationen, an dessen **Spitze der Unterstaatssekretär im Landwirtschaftsministerium Wierusz Kowalski steht.**

Steigendes Interesse für Bauarbeiten

Berichte von den Holzmärkten in Polen

Auf dem Wilnaer Holzmarkt

Auf dem **Wilnaer** Holzmarkt ist es jetzt gelungen, das Rohmaterial aus den Wäldern des Bezirks an die Flussufer zu transportieren, um es der Verarbeitung zuzuleiten. Die Sägewerke verarbeiten gegenwärtig aber noch ausschliesslich Rohmaterial aus dem vergangenen Jahr, wobei es sich in der Hauptsache um Kiefer handelt, während Fichte nur in kleinen Mengen verarbeitet wird, die gerade ausreichen, um den Bedarf der Exportfirmen zu decken. Auf den Sägewerken in der Provinz werden allerdings grössere Fichtenmengen für den Export verarbeitet.

Der Markt wendet sein Interesse gegenwärtig der Aufnahme der Bauarbeiten zu. Man rechnet mit einem lebhaften Geschäft in Baumaterialien. Daneben beansprucht der grosse Holzverkauf an Litauen nach wie vor das Interesse der Holzhändler. Den Sägewerken soll es im Zusammenhang damit immer noch an ausreichenden Mengen von Rohmaterial fehlen. Das Angebot von Rohmaterial aus Privatforsten ist nahezu erschöpft.

Auf dem Papierholzmarkt sind in der letzten Zeit keine grösseren Aenderungen eingetreten. Von den ausländischen Abnehmern spielt weiterhin nur Deutschland eine gewisse Rolle, wohin gewisse Papierholzmengen im Rahmen der den Exporteuren zugeteilten Kontingente transportiert wurden. Ueber neue Lieferungen an die ausländischen Fabriken ist noch nichts bekannt geworden.

Warschauer Holzmarkt

In den letzten zwei Wochen war das Geschäft belebt, wobei Masten und Pfähle für Brückenbauarbeiten besonders gefragt waren. Verlangt wurde vor allem Material aus harzarmem Holz.

Die Nachfrage staatlicher und kommunaler Stellen nach Sägeware hat sich nicht verringert. Zu verzeichnen waren auch verschiedene Lieferungen von Grubenhölzern für Bauarbeiten. Die Preise für Sägeware haben sich nicht verändert. Der private Baubedarf hat keine grosse Rolle auf dem Markt gespielt. Das ist in erster Linie auf Kreditschwierigkeiten, aber auch auf das Fehlen von Vergünstigungen für Grossbauten zurückzuführen. Wie gewöhnlich um diese Zeit besteht eine starke Nachfrage nach fertigen kleinen Holzhäusern. Auf diesem Gebiet hat die private Unternehmertätigkeit noch ein weites Betätigungsfeld.

Der Markt klagt über die Schwierigkeiten, welche die verschiedenen Holzklassierungen verursachen. So hat die Staatsforstverwaltung eine eigene Klasseneinteilung, eine andere haben wieder die Privatforsten, die Militärverwaltung, die Staatsbahn usw. Dies erschwert den Abschluss von Geschäften sehr.

Lemberger Holzmarkt

Auch in der letzten Woche ist die Lage am Weichholzmarkt im allgemeinen ohne grosse Aenderungen geblieben. Die Preise haben sich auf dem bisherigen Stande gehalten. Die gegenwärtige politische Lage hat dazu geführt, dass die Nachfrage aus dem Auslande geringer geworden ist. Trotzdem haben sich auch die Exportpreise auf ihrem bisherigen Stande gehalten. Eine Ausnahme machten lediglich Sleeper, die in der letzten Woche sehr gesucht waren.

Auch am Hartholzmarkt ist die Lage in der vergangenen Woche unverändert geblieben, und auch hier haben sich die Exportpreise trotz der geringeren Nachfrage aus dem Auslande gehalten. Die Umsätze waren mittelmässig.

Märkte und Börsen

Getreide-Märkte

Posen, 26. April 1939. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	20.75—21.25
Roggen	15.00—15.25
Braugerste	—
" 700—720 g/l	19.25—19.75
" 673—678 g/l	18.50—19.00
Hafer, I. Gattung	16.10—16.50
" II. Gattung	15.50—16.00
Weizen-Auszugsmehl 0—30%	—
" " 0—35%	38.50—40.50
Weizenmehl Gatt. I 0—50%	35.75—38.25
" " Ia 0—65%	33.00—35.50
" " II 30—65%	—
" " II 35—65%	28.75—31.25
" " IIa 50—65%	26.25—27.25
" " II 35—50%	31.75—32.75
" " II 50—60%	27.25—28.25
" " II 60—65%	24.75—25.75
" " III 65—70%	20.75—21.75
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggen-Auszugsmehl 0—30%	26.00—26.75
Roggenmehl I. Gatt. 50%	—
" I. " 65%	—
" II. " 50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	—
Roggenmehl Gatt. I 0—55%	24.50—25.25
Kartoffelmehl „Superior"	29.50—32.50
Weizenkleie (grob)	14.50—15.00
Weizenkleie (mittel)	12.75—13.50
Roggenkleie	12.25—13.25
Gerstenkleie	12.50—13.50
Viktoriaerbsen	33.00—36.00
Folgererbsen (grüne)	27.00—29.00
Winterwicke	—
Sommerwicke	21.00—22.50
Peluschken	22.00—23.00
Gelblupinen	14.00—14.50
Blaulupinen	13.00—13.50
Serradella	21.00—23.00
Winterraps	53.50—54.50
Sommerraps	50.50—51.50
Leinsamen	64.00—67.00
Blauer Mohn	91.00—94.00
Senf	55.00—58.00
Rotklee (95—97%)	113.00—118.00
Rotklee, roh	70.00—85.00
Weissklee	220.00—260.00
Schwedenklee	190.00—200.00
Gelbklee, geschält	63.00—70.00
Gelbklee, ungeschält	25.00—30.00
Wundklee	85.00—90.00
Raygras	125.00—140.00
Tymothee	43.00—50.00
Leinkuchen	25.00—26.00
Rapskuchen	13.50—14.50
Speisekartoffeln	4.00—4.50
Fabrikkartoffeln in kg%	—
Weizenstroh, lose	1.50—1.75
Weizenstroh, gepresst	2.25—2.75
Roggenstroh, lose	1.75—2.25
Roggenstroh, gepresst	2.75—3.00
Haferstroh, lose	1.50—1.75
Haferstroh, gepresst	2.25—2.50
Gerstenstroh, lose	1.50—1.75
Gerstenstroh, gepresst	2.25—2.50
Heu, lose	6.00—6.50
Heu, gepresst	7.00—7.50
Netzeheu, lose	6.50—7.00
Netzeheu, gepresst	7.50—8.00

Gesamtumsatz: 2392 t, davon Weizen 496 t, Roggen 494, Gerste 80, Hafer 60, Müllereiprodukte 774, Samen 35, Futtermittel u. a. 453 t.

Posener Viehmarkt

vom 25. April 1939

Auftrieb: 621 Rinder, 2150 Schweine, 965 Kälber, 297 Schafe; zusammen 4033.

Rinder:

Ochsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt	60—66
b) jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren	52—54
c) ältere	40—44
d) mässig genährte	34—38
Bullen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	60—66
b) Mastbullen	48—52
c) gut genährte, ältere	40—46
d) mässig genährte	34—38
Kühe:	
a) vollfleischige, ausgemästete	60—64
b) Mastkühe	46—54
c) gut genährte	40—42
d) mässig genährte	22—30
Färsen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	60—66
b) Mastfärsen	52—54
c) gut genährte	40—44
d) mässig genährte	34—38
Jungvieh:	
a) gut genährtes	34—38
b) mässig genährtes	32—34
Kälber:	
a) beste ausgemästete Kälber	82—90
b) Mastkälber	72—80
c) gut genährte	62—70
d) mässig genährte	54—60
Schafe:	
a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel	64—70
b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe	50—60
c) gut genährte	40—48
Schweine:	
a) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht	105—107
b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht	101—103
c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht	97—99
d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg	92—96
e) Sauen und späte Kastrate	90—96
Bacon-Schweine	—

Marktverlauf: ruhig.

Posener Effekten-Börse

vom 26. April 1939

5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł)	63.00 G
5% Staatl. Konvert.-Anleihe	
grössere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	40.00 B
4½% ungestempelte Złotypfandbriefe d. Pos. Landsch. in Gold II. Em.	
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft, Serie I	56.00 G
grössere Stücke	60.00 G
mittlere Stücke	60.00 G
kleinere Stücke	61.00 +
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	49.00 G
3% Invest.-Anleihe I. Em.	—
3% Invest.-Anleihe II. Em.	81.50 G
4% Konsol.-Anleihe	62.50 +
4½% Innerpoln. Anleihe	62.50 G
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 zł) ohne Kupon 8% Div. 38	114.50 G
H. Cegielski	66.00 G
Luban-Wronki (100 zł)	—
Herzfeld & Viktorius	—

Tendenz: stark

Warschauer Börse

Warschau, 25. April 1939

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren ruhig, in den Privatpapieren uneinheitlich.

Amtliche Devisenkurse

	25. 4. Geld	25. 4. Brief	24. 4. Geld	24. 4. Brief
Amsterdam	281.98	283.43	281.38	28. 82
Berlin	212.01	213.07	212.01	213.07
Brüssel	89.38	89.82	88.98	89.42
Kopenhagen	111.02	111.58	110.87	111.43
London	24.85	24.99	24.82	24.96
New York (Scheck)	5.30¼	5.32¾	5.30	5.32
Paris	14.06	14.14	14.06	14.14
Prag	—	—	—	—
Italien	27.95	28.09	27.92	28.06
Oslo	124.93	125.57	124.68	125.32
Stockholm	128.13	128.77	128.03	128.67
Danzig	99.75	100.25	99.75	100.25
Zürich	118.85	119.45	118.70	119.30
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 83.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. I. Em. Serie 87, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 82.00, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 41.25, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 63 bis 62.50, 4½proz. Staatliche Innen-Anleihe 1937 61.50, 5proz. Staatl. Konvers.-Anleihe 1924 67 bis 64, 5½proz. Pfandbr. der Bank Rolny Serie I—II 81, 5½proz. Pfandbr. d. Bank Rolny S. III 81, 7proz. Oblig. d. Landeswirtschaftsb. II.—III. E. 81, 8proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 6proz. Obligationen der Landeswirtschaftsbank III. Em. 97, 4½proz. Pfandbr. der Landsch. Kredit-Ges. in Warschau Serie V 59.50—59, 4½proz. Pfandbriefe der St. Kredit-Ges. in Warschau 1925 67.50—66.50, 5proz. Pfandbriefe der Städt. Kredit-Ges. in Warschau 1925 70, dto. von 1933 67.50—67—67.50, 5proz. Pfandbriefe der Kredit-Ges. Lodz 1933 60.25—60.75, 5proz. Pfandbriefe Radom T.K.M. 1933 57, VI. 6proz. Konvers.-Anleihe Warschau 1926 74, VIII. und IX. Serie 6proz. Konvers.-Anleihe Stadt Warschau 1926 72.

Aktien: Tendenz: einheitlich. Notiert wurden: Bank Polski 114, imienne 113.50, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 38—38.50, Węgiel 37.50 bis 37.50, Lilpop 91, Modrzejów 20.50, Norblin 105, Ostrowiec Serie B 81.75—83, Starachowice 56.50, Haberbusch 68.50—69.

Bromberg, 25. April. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Weizen 21—21.25, Roggen 15.25—15.50, Mahlgerste 19.25—19.50, Hafer 16.25—16.50, Weizenmehl 65% 34.75—38.25, Weizen-Schrotmehl 28—29, Auszugs-Roggenmehl 55% 25.00 bis 25.50, Schrotmehl 95% 20.50—21.00, Roggen-Exportmehl 23.25—23.75, Weizenkleie fein und mittel 13.50—14, Weizenkleie grob 14.00 bis 14.50, fein 13.25—13.75, Roggenkleie 12.25 bis 12.50, Gerstenkleie 13—13.50, Gerstengrütze 31.50—32.50, Perlgrütze 42—42.50, Felderbsen 24—26, Viktoriaerbsen 30—34, grüne Erbsen 25—27, Sommerwicke 23.50—24.50, Peluschken 24.50—25.50, Gelblupinen 13.25—13.75, Blaulupinen 12.25—12.75, Serradella 21—23, Winterraps 52—53, Sommerraps 47—48, Winterrübsen 46—47, Leinsamen 61—63, blauer Mohn 90—93, Senf 53—57, Rotklee gereinigt 120 bis 130, Rotklee roh 70—80, Weissklee roh 215 bis 265, Weissklee gereinigt 97% 300—325, Raygras 125—135, Leinkuchen 25—25.50, Rapskuchen 14—14.50, Sonnenblumenkuchen —.—, Roggenstroh lose 3—3.50, Roggenstroh gepresst 3.50—4, Netzeheu lose 5.75—6.25, Netzeheu gepresst 6.50—7. Gesamtumsatz: 1496 t, davon Weizen 260 — belebt, Roggen 465 — belebt, Gerste 237 — ruhig, Hafer 55 — ruhig, Weizenmehl 27 — belebt, Roggenmehl 82 — ruhig.

Warschau, 25. April. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Richtpreise: Rotweizen —.—, Einheitsweizen 23 bis 23.50, Sammelweizen 22.50 bis 23, Stan-22.25—22.75, Sammelweizen 21.75—22.25, Standardroggen I 15.25 bis 15.50, Standardroggen II 15.00—15.25, Braugerste 19.75 bis 20.25, Standardgerste I 19—19.25, Standardgerste II 18.75—19, Standardgerste III 18.50 bis 18.75, Standardhafer 17.25—17.75, Standardhafer II 16.75—17, Weizenmehl 65% 35 bis 37, Weizen-Futtermehl 16.50—17.50, Roggenmehl 30% 26.50—27, Roggenschrotmehl 20 bis 20.50, Kartoffelmehl „Superior" 30.75-31.75, Weizenkleie grob 14 bis 14.50, mittel und fein 13—13.50, Roggenkleie 11.75 bis 12.25, Gerstenkleie —.—, Felderbsen 25—27, Viktoriaerbsen 35—37.50, Folgererbsen 29—31, Sommerwicke 23.50—24.50, Peluschken 25.50—27, Blaulupinen 12.75-13.25, Gelblupinen 14.25-14.75, Serradella 16 bis 18, Winterraps 58 bis 59, Sommerraps 55.50—56.50, Winterrübsen 52.00 bis 52.50, blauer Mohn 80—90, Senf 59—62, Leinsamen 56—57, Rotklee roh 85 bis 95, gereinigt 97% 115—125, Weissklee roh 260—280, gereinigt 97% 310—330, Raygras 120 bis 125, Leinkuchen 25.50—26, Rapskuchen 13.50—14, Sonnenblumenkuchen 40—42% 20 bis 20.50, Kokoskuchen 18—18.50, Speisekartoffeln 4.50 bis 5, Fabrikkartoffeln 18% 4.25—4.50, Roggenstroh gepresst 4.25—4.75, Roggenstroh lose 4.75—5.25, Heu gepresst I 9—9.50, Heu gepresst II 7.50—8. Gesamtumsatz: 3145 t, davon Roggen 814 — belebt, Weizen 12 — belebt, Gerste 196 — belebt, Hafer 305 — ruhig, Weizenmehl 395 — ruhig, Roggenmehl 797 — ruhig.

Wegen Konkurs großer Vorrat von **TAPETEN** in größeren u. kleineren Partien,

En gros und Detail, zu sehr niedrigen Preisen empfiehlt

CENTRALNY DOM TAPET
in Konkurs
Poznań, Br. Pierackiego 19.

Landwirtschaft Danziger Höhe

600 Morg. groß, mit voll. Inventar, Brennereianteil 22 000 Liter. Erford. Kapital ca. 50 000 G. **Pachtung Landwirtschaft 600 Morg.** Erford. Kapital 30—35 000 G. zur Übernahme des Inventars, kann auch in Polen gezahlt werden. **Kurhaus Bohnsack**, im Jahre 1932 neu erbaut, mit 12 Fremdenzimm., Saal, Dampferanlegestelle, hart am Wald u. Ostsee, weg. Erbauseinandersetzg. sehr günstig bei ein. Anzahlg. von 15—20 000 G. **zu verkaufen.** Für geeignete Fachleute **Goldgrube! Kurhaus Kl. Plehnendorf**, weg. Auseinandersetzg. **sofort zu verkaufen.** Erford. Kapital 12—15 000 G. Auch dieses ist ein **Gelegenheitskauf** für passende Bewerber. **Landgasthäuser** in verschiedenen Größen, für gelernte Kaufleute gute Brotstellen.

Heinrich Penner, Neumünsterberg.
Telefon: Schöneberg a. W. 27.

Ziegelei-Spezial-Bau-Ingenieur W. PERETTI VDI
vorm. **Adolf Francke**, gegründet 1887 Mgdbg.
baut seit 35 resp. 50 Jahren!
Künstliche Trockenanlagen mit langjährig bewährtem Transportsystem
„Expert" (Neu- und Umbauten)
Ring-„Ziekzaek"-Kammer- u. Gas-Oefen
Feuerungsanlagen und Schornsteine.
Jahrzehnte alter Spezial-Bauführer- und Polier-Stamm! Ia Referenzen u. Zeugnisse.

Frankfurt a. M.	Hamburg 26	Teheran-Iran
Adolf Hitler-Anlage 2	Alfredstr. 36 pt.	Postbox 39.
Tel. 948 91.	Tel. 250 891	

Fa. St. Twardowski, Eisenhandlung
Tel. 3604 Poznań St. Rynek 79
ist die billigste Einkaufsquelle für:
Pflugersatzteile (System Ventzki und Sack) **Hufeisen und Stollen. Wagenbuchsen, Nägel u. Ketten, Schrauben und Nieten, Stab- und Bandeisen, Strohpressendraht, T-Träger, Zinkbleche, Fensterbeschläge, Töpferartikel**

Werben ist wirtschaftliche Notwendigkeit!

Neue Bücher!

Eugen Hadamovsky:
Weltgeschichte im Sturmschritt.
Das Großdeutsche Jahr 1938. Preis zł 7,90.

Alfred Rosenberg:
Der Sumpf.
Querschnitt durch das „Geistes"-Leben der November-Demokratie. Preis zł 7,90.

Alfred Ingemar Berndt:
Meilensteine des Dritten Reiches.
Erlebnisschilderungen großer Tage. Preis zł 6,30.

Baldur von Schirach:
Revolution der Erziehung.
Reden aus den Jahren des Aufbaus. Preis zł 6,30.

Vorrätig in der

Kosmos-Buchhandlung
Poznań, Al. Marsz. Piłsudskiego 25. Tel. 65 89.

Bei auswärtigen Bestellungen erbitten wir Voreinsendung des Betrages zuzüglich 30 Groschen Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915.

Lichtspieltheater „Słońce"

Heute Mittwoch, die große Premiere
Ein großes Filmwerk unter der Regie von Henry King

„Der tolle Junge"

In den Hauptrollen:
Tyrone Power, Alice Faye, Don Ameche, Jean Hersholt.
Ein Film aus der Zeit des Weltkrieges, mit vielen Erlebnissen voller Romantik. Melodien, die man nicht vergißt.

Die Ein- u. Ausfuhr von Heirats-, Erbschafts- u. Umzugsgut sowie
Umzüge
in grossen geschlossenen
Möbeltransport-Autos
von und nach allen Orten führt preiswert aus
W. MEWES Nachfl.
Speditionshaus
Poznań
Tama Garbarska 21
Tel. 33-56 u. 23-35.

Billige Bücher!
Wegen Umzuges räumen wir unsere alten Lagerbestände. Romane u. Jugendschriften von **50 gr.** an. 1000 Nummern **Reclam**, Stück **10 Groschen.** Spottbillige Preise.
Rehfeld'sche Buchhandlung
Kantaka 5.

Zugochsen
und spannfähige Jungochsen verkaufe
Näheres bei Besichtigung
Jahnz, Bukowiec
p. Ryczywół (Wlkp.).

Evang. intellig. Mädel, blond, schlanke Erscheinung, 21 Jahre alt 6000 zł Barvermögen, sucht Herrenbekanntschaft zwecks baldig.
Heirat
Nur ernstgemeinte Reflektanten mit Bild werden berücksichtigt. Off unter **4400** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Gut und billig
kaufst Du ein
Fahrrad
in dem bekannten größten Fachgeschäft



ŚW. MARCIN 55

Seltener Gelegenheitskauf
gebrauchter **Automobile:**

Adler Limousine	Mercedes Torpedo
D. K. W. Limousine	Chevrolet Kabriolett
D. K. W. Kabriolett	Wanderer Limousine, 4-türig

Obige Automobile in sehr gutem Zustande und fahrbereit empfiehlt
Generalvertretung der Firma
AUTO-UNION
St. Sierszyński, Sp. z o. o.
Poznań, Plac Wolności 11. - Tel. 13-41
Kundendienst: Śniadeckich 12. - Tel. 13-44

Möbel
Schlafzimmer, Eßzimmer, Herrenzimmer, Küchen- und Einzelmöbel in bester Ausführung liefert billig
A. Sosinski Poznań, Woźna 10. Tel. 5365
Lagerräume W. Garbary 11.

„Haus in der Sonne"

Evangelisches Erholungsheim in Zirke (Sieraków nad Wartą) nimmt ganzjährig (ausser im Monat Juli) Erholungsgäste (Erwachsene und Kinder) zu günstigen Bedingungen auf. Das geräumige Haus mit seinen sonnigen Zimmern, Veranden und Garten liegt in nächster Nähe ausgedehnter Wälder und zahlreicher Seen.

Prospekte und Anmeldungen durch den Landesverband für Innere Mission (Poznań, Fr. Ratajczaka 20) und Schwester Anna Preiss (Sieraków nad Wartą, Wroniecka 14).

Anzeigen
für alle Zeitungen und Zeitschriften vermittelt zu Originalpreisen die
Vermittlung
Kosmos Sp. z o. o.
Reklame- und Verlagsanstalt
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25
Tel. 6105

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	10	„
Stellengesuche pro Wort	5	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

Wir liefern:
Saatgutreinigungsanlagen
in modernster Ausführung in den Fabrikaten
„Röber" etc.
zu Vorzugspreisen.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

Möbel, Kristallsachen
verschiedene andere Gegenstände, neue und gebrauchte stets in großer Auswahl. Gelegenheitskauf.
Jezuicka 10
(Świętosławska)



Motorräder
allerneueste Modelle 1939 „T.W.N. Triumph" 200, 250, 350 sowie 100 ccm steuer- und führerscheinfrei
ferner polnische Fabrikate „WNP"-„Zuch"
Allerniedrigste Preise — günstige Bedingungen.
WUL-GUM
Poznań,
Wielkie Garbary 8.
Telefon 18-64.
Wir stellen auf der Messe in Poznań aus



Die
Frühjahrs-Saison eröffnet!
Große Auswahl in Damenmänteln, Sweater, Schlafröcken u. Schulmänteln.
Niedrige Preise. Kredit-Assignate.
A. Dzikowski,
Poznań, St. Rynek 49.
Leszno, Rynek 6.

Lacke
„Smok"
Die billigen haltbaren **Lacke am Platze,** erhältlich in Drogen- und Farbenhandlungen.



Möbel- und Bau-Tischlerei
W. Müller
św. Marcin 64.
Solide und preiswerte Anfertigung.

Gartenschläuche
Gummihandschuhe. Gummi für Fahrräder und Kinderwagen liefert in bester Qualität.
Fa. Guma,
27 Grudnia 15, Hof.

Harmonium
16 Reg.,
Eßservice
53 Teile, weißgold, Arzeneischränkchen, Aktenständer zu verkaufen.
Dąbrowskiego 64,
W. 5.

Spezialgeschäft für hochmoderne
Couches
św. Marcin 74 — Rapp.



Ehe Sie eine Milch-Zentrifuge kaufen, lassen Sie sich von Ihrem Händler oder Ihrer Einkaufs-Genossenschaft die erstklassige, weltberühmte
Westfalia Zentrifuge
vorführen. Wo nicht zu haben, weist Bezugsquellen nach
„Primarus"
Poznań, Skośna 17.

Wir empfehlen für den **Herrn:**
Oberhemdenstoffe
Taschentücher
Sportstrümpfe
Trikotwäsche
Krawatten
Socken
Verkaufszeit
in der Textilabteilung täglich von 8—18 Uhr, Sonnabends bis 15 Uhr.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań.

2000
auseinandergenommene **Autos, gebrauchte Teile, Untergestelle.**
„Autosklad", Poznań,
Dąbrowskiego 89.
Telefon 85-41

Enorme Auswahl moderner Beleuchtungskörper. Zubehörteile für Licht und Telefon. Ausführung sämtl. Stark- u. Schwachstromanlagen.
Fachm. Bedienung.
Angem. Preise.
Idaszak & Walczak
Sw. Marcin 18
Telefon 1459.

Kaufgesuche

Kupfer-, Messing- und Bronzeabfälle kauft jede Menge.
Prasometal,
Marszałka Focha 88
Telefon 8572.

Tiermarkt

Gutgerittenes, einw.-freies
Damenreitpferd
zu kaufen gesucht. Angebote mit genauen Angaben unter **4391** an die Geschäftsst. dieser Ztg. Poznań 3.

Automobile

Offenes Auto
Erstklassiges europäisches Fabrikat, nach gründlicher Renovierung — dunkel lackiert — ausgeschlagen mit Original Fabrikleder — 6 Personen — 60 PS — 6 Zylinder — 16 Liter Benzinverbrauch auf 100 km — besonders geeignet zu Jagdzwecken und starken Personen, für
zł 2 000,—
zu verkaufen.
Auto-Karoseria
Poznań
ul. Dąbrowskiego 81.
Tel. 64-69.

Mietsgesuche

Ein sonniges, möbl.
Zimmer
gesucht. Offerten unter **4402** an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Zimmer
mit Kost. Habe Radioapparat. Off. unt. 4382 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Offene Stellen

Suche z. neuen Schuljahr evang.
Hauslehrerin
für 2 Kinder, 3. und 6. Schuljahr. Bewerb. mit Zeugnisabschr., Lebenslauf u. Gehaltsanspr. an
Frau Erika Mitschke,
Staniew, p. Koźmin.

Zuverl., energischer
Eleve
mit Praxis, Landwirtssohn, für 750 Morgen gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen unt. **4403** an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Stubenmädchen
für kl. Gutshaushalt, ab 15. Mai gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen sind zu richten an
v. Detmering, Kowalskie
pocz. Biskupice
pow. Poznań.

Gesucht wird für sofort evangel.
Stubenmädchen
firm in Wäschebehandlung und Servieren. Bewerbungen mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung sind zu richten an Frau **Waltraut Jacobi**
Trzcianka, p. Michorzewo
pow. Nowy Tomyśl.

Stenotypistin
perfekt Polnisch und Deutsch i. Wort u. Schrift gewandte Buchhalterin, per sofort gesucht. Off. unter **„17.91"** erbittet **„Par"**, Aleje Marcinkowskiego 11.

Älteres, deutsches
Stubenmädchen
für sofort oder 15. Mai in Landhaushalt gesucht. Gehalt 30 zł.
M. Müller,
Majętn. Dąbrówka,
pow. Rawicz.

Evgl. Buchhalterin
Deutsch u. Polnisch i. Wort und Schrift, mit Buchführung auf größerem Gut vollkommen vertraut, sofort oder 1. Juni gesucht. Off. u. **4399** an die Geschst. d. Ztg. Poznań 3.

Stellengesuche

Selbst. Köchin
in allen Hausarb. erfahren Polnisch-Deutsch sprechend, gute Zeugnisse, sucht Stellung zum 1. oder 15. Juni. Poznań-Stadt bevorzugt. Off. u. **4392** an die Geschst. d. Ztg. Poznań 3.

Suche von sofort oder später, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als
Gutssekretär
24 Jahre. Nach den militärischen Übungen. Off unter **4395** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung Poznań 3.

Kino

Kino Wilsona
Poznań-Łazarz
Am Park Wilsona
Ab heute u. folgende Tage
Robin Hood
Ein herrlicher Film in natürlichen Farben mit Erol Flynn. Beginn 5, 7 und 9 Uhr.

Aufenthalte

Alle zum
„Casanowa"
Masztalarska
Dancing. Humor bis früh. Ermäßigte Preise
(Das Lokal ist gänzlich renoviert!)

Treffpunkt im
„MAXIM"
Poznan,
ul. Rzeczypospolitej 9
Tel. 41-19
Erstklassiges Künstlerprogramm
Niedrige Preise.
Geöffnet bis früh.

Naczelny redaktor: Günther Rinke.
Dział polityczny: Günther Rinke. — Dział lokalny i sport: Alexander Jursch. — Dział gospodarczy i prowincji: Eugen Petrull. — Kultura, sztuka, felietony, dodatek „Kraj rodzinny i Świat", dodatek rozrywkowy. „W wolnej godzinie": Alfred Loake. — Dla pozostałej reszty działu redakcyjnego: Eugen Petrull. — Dział ogłoszeń: Hans Schwarzkopf. (Wszyscy w Poznaniu, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.) Zakład i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo, Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke.
Politik: Günther Rinke. — Lokales und Sport: Alexander Jursch. — Provinz und Wirtschaft: Eugen Petrull. — Kunst und Wissenschaft, Feuilleton, Wochenbeilage „Heimat und Welt", Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde": Alfred Loake. — Für den übrigen redaktionellen Teil: Eugen Petrull. — Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Alle in Posen, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Verlag und Druckort, Herausgeber und Ort der Herausgabe: Concordia Sp. Akt., Druckerei und Verlagsanstalt, Posen, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.